



Die kleinste Bio-Backstube Hamburgs | Zeitmaschine mitten in der City | Energetische Modernisierung im Erich-Ziegel-Ring | Tierischer Besuch, der Freude macht | Das Karoviertel



Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist die letzte Ausgabe des Jahres 2023. Üblicherweise lassen wir gern das Jahr noch einmal Revue passieren. Diesmal machen wir das anders. Wir schauen nach vorn. Das ist gut in diesen Zeiten und gut ist es auch, wenn man etwas hat, auf das man sich freuen kann. Lassen wir die Katze aus dem Sack: Die BDS feiert 2024 Geburtstag! Man sieht es uns nicht an, aber wir werden 100 Jahre alt – und das wollen wir mit Ihnen feiern. Damit Sie sich den Termin schon mal notieren können, erfahren Sie auf Seite 6, wann und wo die Feier stattfindet. Ein friedliches

nachbarschaftliches Miteinander wünschen wir uns alle. Aber was ist zu tun, wenn der Haussegen mit der Nachbarschaft schief hängt? Das beantworten wir auf Seite 8. In der kalten Jahreszeit sorgt richtiges Heizen und Lüften nicht nur für behagliche Wohnräume, sondern beugt auch Schimmelbildung vor. Auf Seite 5 haben wir für Sie die wichtigsten Tipps zusammengestellt. Alles Bio, alles lecker und handgemacht – wir haben Hamburgs kleinste Bio-Bäckerei besucht. Dirk Schukowski ist nicht nur Inhaber, sondern auch Mitglied der BDS (Seite 14). Winterzeit

ist Lesezeit. Warum nicht mal entspannt in einem Café schmökern (Seite 20)? Die passende Lektüre finden Sie in unserem Buchtipp auf Seite 39. Das „Hambuch“ hält für jeden Hamburger erstaunliches Wissenswertes bereit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen gelungenen Start in das neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam

 **Meine BDS**

Aktuell

Neue Mitarbeiter bei der BDS..... 4
 Berlin besucht Hamburg..... 4
 Nicht jeder Schimmel bringt einen Prinzen ... 5
 Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf unserer Website..... 5
 Die BDS wird 100 – und das feiern wir! 6
 Energetische Modernisierung im Erich-Ziegel-Ring..... 7
 Was tun bei Störungen in der Nachbarschaft? 8

Vorgestellt

Martin-Haller-Ring: Ein Architekt und sein bleibender Einfluss auf Hamburg ..10
 Rettungsbrot - die kleinste Bio-Backstube Hamburgs.....12

 **Lebensstil**

Fitness-Center

Zwischen Pokalhoffnung und Laufvergnügen.....14

Lebensraum

Zeitmaschine mitten in der City.....16

Unter uns

Büchercafé mit Mitmach-Charakter18
 Vorhang auf fürs Figurentheater!20

 **Tor zur Welt**

Zu Hause in Hamburg

Lecker schlemmen in Sasel.....22
 Das Karo Viertel.....24
 Geheimnisse der Hamburger Unterwasserwelt26

Veranstaltungen

Gastronomie, Empfehlungen & Veranstaltungen28

 **Miteinander**

Hilfe bringen, wo sie gebraucht wird30
 Tierischer Besuch, der Freude macht32

 **Spiel & Spaß**

Gewinnspiel & Kinderseite

Drachenzähmen leicht gemacht34
 Sudoku35
 Tierisch gute Glücksbringer: Bastelideen für Silvester.....36

 **Service**

Service

Der BDS-Buchtipps.....39
 Wichtige Rufnummern39



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbeschreibungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Impressum Herausgeber: Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; Telefon: 040 20200-30; Fax 040 20200-39; E-Mail: info@bds-hamburg.de; Ausgabe 3/23; Erscheinungsdatum: 11.12.2023; Auflage: 8.000 Stück **Redaktion:** Redaktionsbeirat der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Leitung: Diana Hempel (V.i.S.d.P.) **Anzeigen:** Svenia Janzen, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; E-Mail: redaktion@bds-hamburg.de **Realisation:** serres-design.de, Hattingen; RDN Agentur für PR, Recklinghausen **Druck:** Riemer GmbH & Co. KG, Hamburg



Neue Mitarbeiter bei der BDS

Nico Bertram



Mein Name ist Nico Bertram, ich bin 28 Jahre jung und komme aus Hamburg. Seit Mai 2023 arbeite ich als Hauswart für die BDS. Ich freue mich sehr, dass ich von den Mitgliedern und Kollegen so toll aufgenommen worden bin. Ich mag meinen Beruf, besonders gefällt mir die Vielfalt meiner Tätigkeiten. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Freunden und Familie. Außerdem bin ich ein großer American-Football-Fan und fiebere bei jedem Spiel der Seattle Seahawks mit.

Foto: BDS/Diana Hempel

Berlin besucht Hamburg

Wir hatten Besuch aus Berlin. Im Oktober konnten wir die Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG (kurz: WGLi) in unserem Geschäftshaus begrüßen. Die Führungskräfte, der Vorstand und der Aufsichtsrat der WGLi besuchten zwei Tage lang, im Rahmen einer Exkursion, die schönste Stadt der Welt. Gleich am ersten Tag ihrer Reise stand der Besuch bei der BDS auf der Agenda. Nach einstündiger Verspätung der Berliner Kollegen – was bei einer klimafreundlichen Anreise mit der Deutschen Bahn zu erwarten war – startete der Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Keksen im Geschäftshaus der BDS. Wir hatten Vorträge zu den Themen Vermietung, Neubau und Modernisierung, E-Mobilität und FTTH sowie Digitalisierung vorbereitet. Bereits während der Präsentationen gab es viele detaillierte Nachfragen. Nach einem intensiven Austausch bei einem gemeinsamen Mittagessen wurde der Tag mit einer Rundfahrt durch die BDS-Quartiere Wandsbeker Allee/Kattunbleiche und Tarpenbeker Ufer abgerundet.



Den zweiten Tag verbrachte die WGLi ohne die BDS mit einer Hafenrundfahrt und der Besichtigung der Elbphilharmonie-Plaza, bis sie am Abend, Dank eines Sturmtiefs mit ordentlichem Rückenwind, zurück in die Hauptstadt geweht wurden. Für beide Baugenossenschaften war es ein gelungener

Tag. Das freundschaftliche Treffen und der gegenseitige Austausch waren für uns und unsere Gäste eine Bereicherung. Die WGLi bedankte sich herzlich für die Einladung mit einer Gegeneinladung nach Berlin.

Jasmin Rottwinkel

Foto: BDS/Diana Hempel

Nicht jeder Schimmel bringt einen Prinzen ...

... und ist er erstmal da, muss man gründlich ausmisten. In der kalten Jahreszeit fühlen sich Schimmelpilze und -sporen am wohlsten. Damit ist die Gefahr der Entstehung eines Schimmelbefalls in der Wohnung am höchsten. Um das zu vermeiden, gibt es viele Tipps und Tricks zum richtigen Heizen und natürlich Lüften. Wenn man das richtig anstellt, bleibt nicht nur der Schimmel vor der Tür, sondern man spart auch noch Geld. Schimmelpilz entsteht in feuchtem Klima. Die klammen Flecken bieten ihm einen optimalen Nährboden, um zu wachsen und zu gedeihen. Leider sind diese oft versteckt hinter Möbeln oder Vorhängen, so dass man den Feind erst spät entdeckt. Damit das gar nicht erst passiert, hier ein paar Tipps, die Sie so auch in unserer Broschüre nachlesen können:

1. Richtig heizen! Das heißt: konstant eine optimale Raumtemperatur von 20° C halten.
2. Tür zu! Hält nicht nur den Schimmel draußen, sondern auch die Wärme drinnen.
3. Möbel, wenn möglich, etwas von der Wand abrücken, dadurch kann die Luft zirkulieren und feuchte Stellen und Schimmelsporen haben keine Chance zu gedeihen.
4. Auch die Heizkörper sollte man nicht verstellen, nur so können sie ihre behagliche Wärme auch ohne Verluste verteilen. Die Luftfeuchtigkeit sollte man messen und möglichst zwischen 30 – 60 Prozent halten. Die zulässige Luftfeuchtigkeit steht

immer in Abhängigkeit zur Raumtemperatur.

Und zu guter Letzt: Geben Sie sich einen Ruck und lüften Sie quer. Kurz und intensiv statt lang und weilig und das am besten drei bis vier Mal am Tag. Dabei nicht vergessen, die Heizkörperventile und Raumthermostaten runter zu drehen.

Für das Bad und die Küche gelten noch ein paar extra Hinweise: Sofort nach dem Duschen lüften, damit der heiße Dampf entweichen kann. Das ist auch besser für die eigene Trocknungsgeschwindigkeit und der Blick in den Spiegel gelingt dann ebenfalls schneller. Auch hier gilt: Tür zu! In der Küche sollte man ebenso verfahren, auch wenn der Duft nach Essen oft verlockend sein kann ... Wussten Sie schon, dass es bereits ausreicht, die Raumtemperatur um 1 Grad zu senken, um bis zu 6 Prozent Energie zu sparen?

Sollte es dem Schimmel trotzdem gelungen sein, es sich bei Ihnen gemütlich zu machen, dann bitte unbedingt reagieren. Je nach Größe und Intensität des Befalls sind unterschiedliche Maßnahmen zu beachten. Ist der Befall älter und großflächig, ist der Schimmel wahrscheinlich bereits in Anstriche, Tapeten oder in die vorhandene Putzstruktur eingedrungen. Hier reicht eine oberflächliche Behandlung nicht mehr aus. **Gleich, ob groß oder klein - nehmen Sie bitte bei jedem Befall Kontakt mit Ihrem Hauswart auf.** Für weitere detaillierte Hinweise lesen Sie auch gern unsere



Infobroschüre „Ratgeber für Zuhause: Richtig heizen und lüften“ auf unserer Website:

www.bds-hamburg.de/service/mieten-wohnen/.

Monja Printz-Lange

Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf unserer Website

Wenn Sie sich für unseren Jahresabschluss interessieren, können Sie diesen auf unserer Website im Download-Bereich einsehen: www.bds-hamburg.de/service/downloads.





Die BDS wird 100 – und das feiern wir!

Wir laden unsere Mitglieder ein!

Verbringen Sie mit uns und unseren Ehrengästen eine schöne Zeit bei Musik, Show und Tanz mit der HipHop Academy. Es gibt Spiel und Spaß für Groß und Klein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Fernsehmoderatorin Ilka Groenewold wird uns an diesem Tag durch das Programm führen. Ganz besonders freuen wir uns auf unseren Ehrengast: Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Stadt Hamburg.

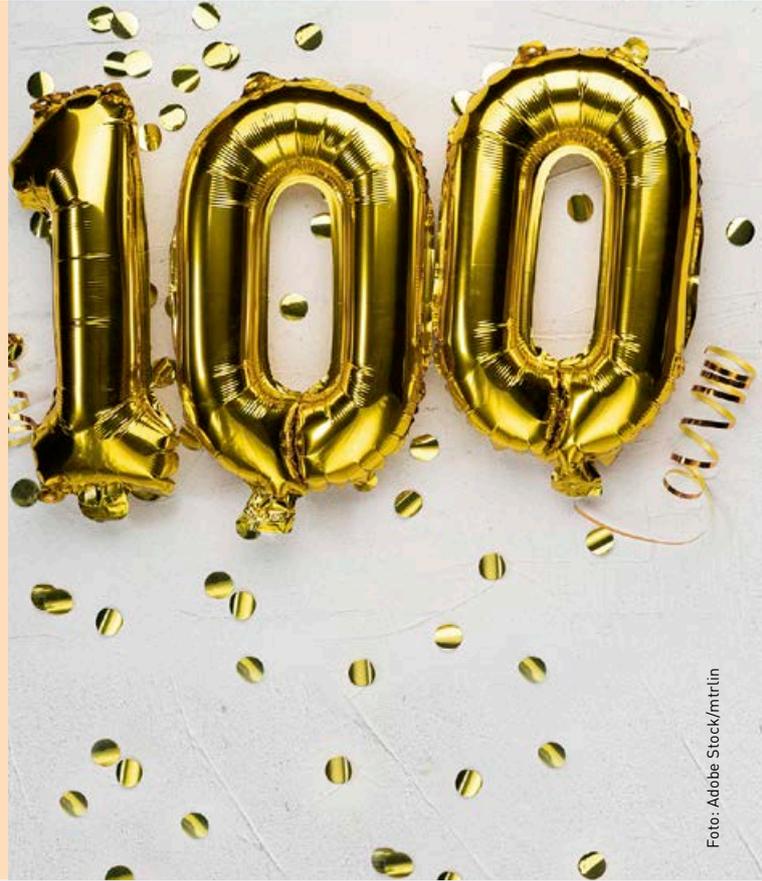


Foto: Adobe Stock/mrtin

Notieren Sie sich schon jetzt den Termin!

Wann: Samstag, 13. Juli 2024, 14:00 – 20:00 Uhr

Wo: Stadion des HSV Barmbek-Uhlenhorst,
Dieselstraße 6, 22307 Hamburg

Machen Sie mit bei unserer Festschrift!

100 Jahre BDS

Wer jetzt glaubt, dass unsere Jubiläumsfeier alles ist, was wir zu bieten haben, hat sich geirrt. Wir werden zum Jahresende die vergangenen 100 Jahre unserer Genossenschaft in einer Festschrift festhalten.

Und jetzt kommen Sie ins Spiel. Wir rufen Sie herzlich auf mitzumachen! Lassen Sie uns Unterlagen zukommen, die wir verwenden dürfen. Ihre Beiträge sind von unschätzbarem Wert, um die Geschichte und die Erinnerungen unserer Genossenschaft festzuhalten. Wir freuen uns über jegliche Art von Material: Alte Fotos,

Zeitungsartikel, Geschichten oder persönliche Anekdoten – was verbindet Sie mit unserer Genossenschaft? Ihre Beiträge können Sie uns bis zum 1. Februar 2024 per E-Mail oder Post senden an:

Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG

Frau Diana Hempel
Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg
redaktion@bds-hamburg.de

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Kontaktdaten anzugeben, damit wir Sie bei Rückfragen erreichen können. Selbstverständlich werden wir alle eingereichten Unikate sorgfältig behandeln und unversehrt an Sie zurückgeben. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Einsendungen und freuen uns auf Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir eine unvergessliche Erinnerung erstellen, die unsere Geschichte erzählt und uns alle stolz macht.

Foto: Adobe Stock/Joseph Maniquet

Energetische Modernisierung im Erich-Ziegel-Ring

Fit für die Zukunft

Die BDS macht Ihr Zuhause fit für die Zukunft! Ein Beispiel dafür ist die energetische Modernisierung unseres Hauses im Erich-Ziegel-Ring 86 und 88. Das Gebäude wurde 1974 erbaut und umfasst 63 Wohnungen mit 1 bis 3,5 Zimmern.

Eine energetische Modernisierung bietet mehrere Vorteile. Sie führt zu Energieeinsparungen, was langfristig die Energiekosten senkt. Sie trägt zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei und leistet somit einen Beitrag zum Klimaschutz. Außerdem wird der Wohnkomfort verbessert, weil eine optimale Wärmedämmung für eine effizientere Nutzung des Heizsystems sorgt. Darüber hinaus steigert eine solche Maßnahme den Wert und die Attraktivität der Immobilie.

Die Baumaßnahmen starteten im Frühling letzten Jahres. Das fast 50 Jahre alte Haus erhielt eine neue, moderne wärmedämmte Fassade. Das Dach und die Kellerdecken wurden natürlich nicht vergessen und erhielten ebenfalls eine Dämmung. Damit war es aber noch lange nicht getan.

Alle Fenster wurden durch neue energiesparende Elemente ersetzt, die Balkone saniert und die Terrassen bekamen neue Beläge. Die Hauseingangsanlagen erhalten ein modernes Update und auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Zu guter Letzt erfolgte eine Überholung der technischen Gebäudeausrüstung: Erneuerung der Zähler-schränke im Keller und der Unterverteilungen in den Wohnungen, Verstärkung des Elektrohausanschlusses, hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage, teilweiser Austausch der Heizkörper sowie Erneuerungen der Strangventile im Keller. Mit dieser energetischen Modernisierungsmaßnahme sorgen wir dafür, dass unser Gebäude im Erich-Ziegel-Ring für unsere Mieter eine attraktive und moderne Wohnanlage darstellt.





Was tun bei Störungen in der Nachbarschaft?

Dicke Luft im Haus



Wussten Sie, dass der Begriff „Wohnung“ seinen Ursprung im altdutschen Wort „wonen“ hat, was so viel wie zufrieden sein oder bleiben bedeutet? Wohnungen sind unsere privaten Rückzugsorte, in denen wir wohnen, entspannen, essen und persönlichen Aktivitäten nachgehen. Dennoch kann es Situationen geben, in denen sich Mitglieder gestört oder unzufrieden fühlen, insbesondere wenn es um Streit unter Nachbarn geht. Das Ziel der BDS ist es, die Harmonie schnellstmöglich wiederherzustellen, damit Sie sich in Ihrem Zuhause wohlfühlen.

Uns erreichen tagtäglich Hinweise über Störungen. Eine der häufigsten Gründe ist Lärmbelästigung. Lärm

kann sich in Form von lauter Musik, Streitigkeiten, Gepolter, Kinderlärm und mehr äußern. Aber nicht jedes Geräusch, welches als Störung empfunden wird, ist wirklich Lärm. Meistens handelt es sich tatsächlich um normale Wohngeräusche. Nachfolgend geben wir Ihnen einen kurzen Überblick über das Thema Lärmstörungen und was Sie tun können, wenn es doch einmal lauter wird.

Das Wichtigste im Überblick

Was ist Lärm?

Im Mietrecht wird Lärm als störende und unzumutbare Geräuschbelästigung definiert, die von einem Mieter erzeugt wird und die normale Lebensqualität

der Nachbarn beeinträchtigt. Es ist wichtig zu beachten, dass der Lärm tatsächlich laut sein muss, um als störend betrachtet zu werden. Ihr eigenes Empfinden reicht hierbei nicht aus.

Was fällt unter vertretbarem Lärm?

Mieter wohnen dicht zusammen. Manchmal hören die Nachbarn unvermeidbaren Lärm von nebenan. Im Alltag sind Wohngeräusche wie der Betrieb der Waschmaschine, Bohrmaschine, Staubsauger, das Abspielen von Musik und Streitigkeiten als normale Wohngeräusche anzusehen. Geräusche, die von Kindern verursacht werden, sind grundsätzlich hinzunehmen, sofern sie sich um alterstypisches Verhalten handelt.

Welche Ruhezeiten gelten in den Wohnanlagen der BDS?

Unsere Hausordnung ist Bestandteil des Dauernutzungsvertrags und regelt das Miteinander im Mehrfamilienhaus. Die Hausordnung nimmt Bezug auf das Hamburgische Gesetz zum Schutz gegen Lärm. Die Ruhezeiten sind demnach werktags von 20:00 bis 7:00 Uhr und sonn- und feiertags ganztägig. Als Nachruhe wird die Zeit zwischen 22:00 und 6:00 Uhr bezeichnet. Wir empfehlen entsprechend der Hamburger Lärmverordnung, die Mittagspause zwischen 13:00 und 15:00 Uhr einzuhalten. Außerhalb dieser Ruhezeiten sollten normale Wohngeräusche toleriert werden.

Was gilt als Zimmerlautstärke?

Beim Abspielen von Musik und Betreiben eines Fernsehers ist es zwingend erforderlich, die Zimmerlautstärke einzuhalten, und zwar rund um die Uhr! Zimmerlautstärke bedeutet, dass die Geräusche in anderen Wohnungen nicht störend zu hören sein dürfen.

Konfliktsituationen erfolgreich lösen – ein Leitfaden

Angesichts der verschiedenen Lebenslagen und Lebensstile unserer Mitglieder können immer wieder Konflikte vorkommen. Gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und respektvolle Kommunikation können solchen Konflikten vorbeugen und in eine gute Nachbarschaft münden. In diesem Leitfaden zeigen wir Ihnen, wie Sie in Konfliktsituationen am besten handeln und wo Sie Unterstützung finden.

1. Rücksicht nehmen

Bitte verhalten Sie sich so, dass Ihre Nachbarn nicht durch Lärm gestört werden. Stellen Sie sich die Frage: „Muss das jetzt sein?“ Es kann auch lohnend sein, sich über die Lebensumstände der anderen zu informieren und mehr über die Mitmenschen in Ihrer Nachbarschaft zu erfahren. Versetzen Sie sich in die Situation Ihrer Nachbarn. Dies kann zu einem besseren Verständnis und zu mehr Rücksichtnahme auf beiden Seiten führen.

2. Miteinander reden

Bevor Sie offiziell eine Beschwerde



einreichen, ist es ratsam, sich selbst zu hinterfragen und zu überlegen, ob das Problem tatsächlich von Bedeutung ist. Manchmal können Missverständnisse oder Vorurteile zu unnötigen Konflikten führen. Fühlen Sie sich durch einen Nachbarn gestört, sollten Sie dies ruhig und sachlich formulieren. Versuchen Sie, das direkte Gespräch mit Ihrem Nachbarn zu suchen und hören Sie aufmerksam zu, um die Situation besser zu verstehen. „Sprechen hilft“ – nach diesem Grundsatz ist es oft möglich, ein Problem schnell und konfliktarm frühzeitig zu lösen.

3. Hilfe beim Mitgliederservice

Das Ziel sollte immer sein, Konflikte auf eine Weise zu lösen, die das Zusammenleben in der Genossenschaft nicht beeinträchtigen. Wenn das persönliche Gespräch mit den Nachbarn keine Lösung bringt, sollten Sie sich an das Mitgliederservice-Team wenden. Teilen Sie Ihr Anliegen mit und halten

Sie alle notwendigen Informationen bereit. In einigen Fällen ist es notwendig, eine schriftliche Beschwerde einzureichen. Eine solche Beschwerde sollte klar formuliert sein. Ein praktisches Formular für Ihre Beschwerde ist das Lärmprotokoll, das auf unserer Website unter den Online-Services zur Verfügung steht. Mit diesem Protokoll können Sie uns im Bedarfsfall über erhebliche Lärmstörungen in Ihrer Nachbarschaft informieren. Beschreiben Sie die Art der Störung und geben das Datum, die Dauer und den Verursacher an.

Der Mitgliederservice bearbeitet Beschwerden lösungsorientiert auf Grundlage des Mietrechts. Wir setzen uns für ein gutes Verhältnis mit unseren Mitgliedern und ein harmonisches nachbarschaftliches Miteinander in unseren Hausgemeinschaften ein.

Laura-Malina Irrgang

Das Team Mitgliederservice

erreichen Sie unter der Telefonnummer 040 20200-630 oder per Email: mitgliederservice@bds-hamburg.de.



Martin-Haller-Ring

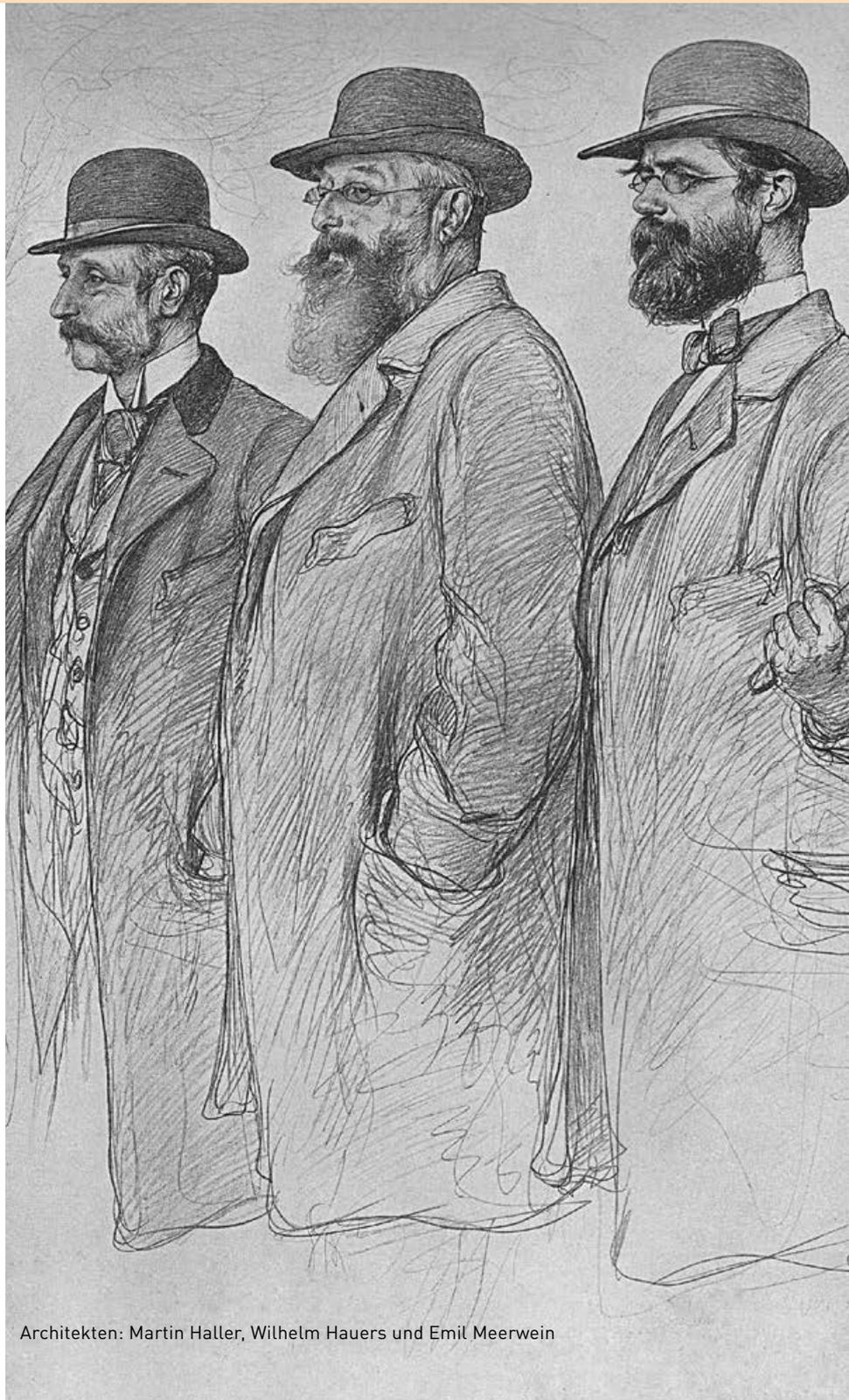
Ein Architekt und sein prägender Einfluss auf Hamburg

Die Architektur einer Stadt erzählt ihre eigene Geschichte. Hamburg, als eine der vielfältigsten und kulturell reichsten Städte Deutschlands, verdankt einen erheblichen Teil ihres Charmes und ihrer Einzigartigkeit dem Wirken des Architekten Martin Haller. Dieser herausragende Baumeister hinterließ nicht nur beeindruckende Spuren in der Hansestadt, sondern prägte das Stadtbild nachhaltig.

Martin Haller wurde 1835, als Sohn des späteren Hamburger Bürgermeisters Nicolaus Ferdinand Haller, in Hamburg geboren und war von Kindesbeinen an von der Architektur fasziniert. Nach seinem Architekturstudium in Berlin kehrte er in seine Heimatstadt zurück, um dort seine Karriere zu starten. Schnell wurde klar, dass Martin Haller nicht nur ein begabter Architekt, sondern auch ein Visionär war, der das Stadtbild Hamburgs revolutionieren sollte.

Martin Haller prägte maßgeblich das Erscheinungsbild der Stadt

Durch sein breites Netzwerk, das er mit großer Sorgfalt pflegte, war Martin Haller in regem Kontakt mit anderen Architekten in der Stadt und hatte sogar die Ehre, von 1876 bis 1884 den Vorsitz des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hamburg zu übernehmen. Seine Mitgliedschaft in der Hamburger Bürgerschaft von 1885 bis 1900 trug dazu bei, dass er begehrte Aufträge für Neubauten in der Stadt erhielt. Bekannte Gebäude, die Martin Haller plante und baute, sind zum Beispiel die St. Michaelis Kirche, das Stellahaus, die Laeishalle, der Alsterpavillon, das Afrikahaus, das Hapag-Lloyd Haus, das US-Generalkonsulat und die Dresdner Bank am Jungfernstieg.



Architekten: Martin Haller, Wilhelm Hauers und Emil Meerwein



Dresdner Bank Hamburg



Alsterpavillon bis 1900



Amsinck-Villa



Afrikahaus

Als wegweisend für die Architekturge-schichte gilt vor allem Hallers Beitrag zur Entwicklung des modernen Bürohausbaues, insbesondere das von ihm errichtete Kontorhaus Dovenhof gilt als Prototyp aller späteren Kontorhäuser. Traditionell in der Außengestaltung waren seine Kontorhäuser im Inneren modern konstruiert: Durch wenige tragenden Innenwände waren sie in ihren Grundrissen veränderbar. Darüber hinaus waren Hallers Bürohäuser die ersten ihrer Art, die mit modernen Aufzügen (Paternoster), Rohrpost-Anlagen, elektrischem Licht und Zentralheizung ausgestattet wurden. Eines seiner bedeutendsten Werke ist jedoch die Hamburger Kunsthalle, die mit einer Mischung aus Neorenaissance- und Neobarock-Elementen einen majestätischen Eindruck hinterlässt. Ein weiteres bedeutendes Projekt, das Martin Hallers Handschrift trägt, ist das Hamburger Rathaus. Dieses imposante Gebäude im Herzen der Stadt ist ein Symbol für Hamburgs

Pracht und Geschichte. Martin Haller übernahm die Verantwortung für die Neugestaltung und Erweiterung des Rathauses und sein Werk steht heute als eindrucksvolles Beispiel für die wilhelminische Architektur. Das Rathaus beeindruckt mit seiner reichen Verzierung und den prächtigen Sälen, die von seiner meisterhaften Gestaltung zeugen. Das Erbe von Martin Haller beschränkt sich nicht nur auf monumentale Bauwerke. Haller war nicht nur ein Architekt von internationalem Rang, sondern auch ein Verfechter des Erhalts historischer Bausubstanz. Er setzte sich nachdrücklich für den Schutz und die Restaurierung zahlreicher historischer Gebäude in Hamburg ein, darunter die St. Nikolai-Kirche, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Mahnmal für den Frieden und als Museum wiederaufgebaut wurde. Die Hallerstraße in Hamburg wurde nach Hallers Vater benannt, in der Jarrestadt ist er neben den anderen Rathausbaumeistern durch den Martin-Haller-Ring vor

der Schule Meerweinstraße geehrt. Die BDS bietet in den Wohnanlagen Martin-Haller-Ring, Meerweinstraße, Stammannstraße und Wiesendamm insgesamt 166 Wohnungen mit jeweils 1 bis 3,5 Zimmern.

Tanja Regenbach



KRAFTWERK41
Physiotherapie
Flachland 41
22083 Hamburg

Tel: 040 / 325 11 353
Fax: 040 / 325 11 354
Mail: info@kraftwerk41.de
Web: www.kraftwerk41.de



Rettungsbrot

Die kleinste Bio-Backstube Hamburgs

In der schnelllebigen Welt von heute, in der Effizienz oft vor Qualität steht, hebt sich eine kleine Bäckerei im Herzen Hamburgs ab. Ganz in der Nähe des Berliner Tors befindet sich die Bio-Bäckerei „Rettungsbrot“. Unser Mitglied, Dirk Schukowski, ist seit Anfang 2023 der neue Inhaber und hat sich einen festen Platz in der Nachbarschaft erobert. Doch was macht diese Bäckerei so besonders?

Besonderheit des Rettungsbrot

Dirk Schukowski hat einen langen Weg hinter sich, bevor er sich seinen Traum von einer eigenen Bäckerei erfüllte. Seine Motivation war klar: Er wollte sich am Arbeitsplatz wohlfühlen und seinen Kunden hochwertige Produkte bieten. Der Name „Rettungsbrot“ steht nicht für die Rettung

von Backwaren, sondern hat eine besondere Bedeutung: Es geht um höchste Qualität, Hingabe zum Backen und die Rettung der handwerklichen Tradition.

Laut Dirk Schukowski ist das Rettungsbrot in einem Umkreis von 10 Kilometern die einzige Bäckerei mit einer eigenen Backstube. Jeden Morgen steht er selbst im Laden, um sicherzustellen, dass die Kunden stets frische Backwaren erhalten. Hier werden keine fertigen Teiglinge zum Aufbacken verwendet, was sich deutlich von den gängigen Bäckereiketten abhebt. Besonders schätzen seine Kunden das handgefertigte Brot sowie die persönliche Atmosphäre. Sowohl die Herstellung als auch der Verkauf finden auf derselben Ladenfläche statt, die gerade einmal 38 Quadratmeter groß ist.



Tipp an alle Hobbybäcker: Das Geheimnis beim Brotbacken – mit oder ohne Hefe – ist Geduld. Beide Teigarten benötigen Zeit, um zu reifen und das kann schon mal ein paar Stunden dauern. Statt Hefe können Sie auch einen Sauerteig verwenden, um das Brot auf natürliche Weise aufgehen zu lassen. Sauerteig verleiht dem Brot einen einzigartigen Geschmack. Sie können den Teig selbst herstellen oder beim Biobäcker Ihres Vertrauens erhalten. Am besten bringen Sie ihr eigenes Einmachglas mit! Wenn Sie Ihren Sauerteig immer gut „füttern“, können Sie diesen immer wieder verwenden und sogar verschenken.

Qualität beginnt bei den Zutaten

Die außergewöhnliche Qualität seines Brotes basiert auf hochwertigen Zutaten. Das Mehl bezieht er aus Deutschland, unter anderem vom renommierten Biohändler Gut Rosenkrantz. Die Bäckerei zeichnet sich durch ihr Bio-Zertifikat aus und verwendet keine künstlichen Zusätze für eine schnellere Reifung. „Dieser Verzicht auf Zusatzstoffe sorgt nicht nur für ein reines Brot, sondern auch für eine bessere Verträglichkeit“, so Dirk Schukowski. In seiner Auslage bietet er eine breite Palette von natürlichen Backwaren an, darunter drei Sorten Roggenbrot, ein weizenfreies Brot, verschiedene Brötchen und das in Hamburg obligatorische Franzbrötchen. Unter Brotliebhabern ist besonders das Roggen-Hafer-Brot und das aromatische

Walnussbrot beliebt. Auf Vorbestellung ist sogar ein Gewürzbrot erhältlich.

Dirk Schukowski hat nicht nur die kleinste Bäckerei in Hamburg, sondern auch ein großes Herz für Qualität und Nachhaltigkeit. Überschüssige Backwaren werden vermieden und es wird nur so viel gebacken, wie nötig. Wenn dennoch etwas übrigbleibt, setzt er auf Food Sharing. Für alle, die selbst aktiv werden möchten, bietet Rettungsbrot Backkurse für Kleingruppen oder Kinder auf Anfrage an. Sie erreichen die kleinste Bäckerei fußläufig von der U-/S-Bahnstation Berliner Tor, in der Klaus-Groth-Straße 40 in Hamburg-Borgfelde. Kommen Sie gern vorbei und werfen einen Blick „hinter die Kulissen“!

Laura-Malina Irrgang

Zwischen Pokalhoffnung und Laufvergnügen

Verein mit Geschichte: Der Hamburger Schlittschuh-Club von 1881 e. V. ist einer der ältesten Eislaufvereine Deutschlands. Seit ein paar Jahrzehnten konzentriert sich das Sportangebot komplett auf die Sparte Eiskunstlauf. Auch, wer seine ersten Versuche auf Kufen machen möchte, ist hier richtig.

Abspringen, Hinfallen, Aufstehen, Weiterlaufen – Bange machen lassen gilt nicht! Nur regelmäßiges Üben bringt weiter, will man Erfolg haben. Im Oktober hat die Saison begonnen. Seitdem trainieren die Sportlerinnen und Sportler des Hamburger Schlittschuh-Club 1881 e. V. (HSC) erneut auf dem Eis. 120 Mitglieder hat der Verein. 60 davon sind Stammmitglieder, die aktiv an Wettbewerben teilnehmen. „Von nun an ist immer mindestens eins unserer Mitglieder am Wochenende auf einem Wettkampf“, weiß Melanie Dichter. Die 47-Jährige ist seit 2013 Trainerin im Nachwuchs- und Erwachsenensport des Vereins: „Die jüngste Sportlerin in meiner Gruppe ist zehn Jahre alt und schon lange dabei.“

Hochburg des Eislaufsports

Der HSC wurde vor mehr als 140 Jahren gegründet. Das Gleiten auf Kufen über zugefrorene Teiche und Flussläufe war damals Teil winterlicher Geselligkeit. Schnell meldete sich sportlicher Ehrgeiz. „Die Hansestadt entwickelte sich neben Berlin, München und Wien zu einer Hochburg des Eislaufsports“, erzählt Melanie Dichter aus der Vereinschronik. In den 1930er Jahren gehörte der Verein zu den Clubs, die beim Eishockey den Ton gaben. Eine Eisschnelllauf- und

eine Rollsport-Abteilung wurden ebenfalls lange Zeit gepflegt. Inzwischen konzentriert man sich allein auf den Eiskunstlauf. Hier hat der HSC Größen wie Bärbel Martin, erste Deutsche Meisterin und 1960 auf dem 15. Platz bei Olympia, hervorgebracht. Ebenfalls viele Jahre im Verein aktiv: Schauspielerin und Synchronsprecherin Stefanie Döbler, bekannt aus Serien wie „Unter uns“ und „Großstadtrevier“. Sie war Hamburger Meisterin im Eiskunstlauf zwischen 1981 und 1995. Elf Grad plus sind es im Eisland Farmesen. Die Sportlerinnen und Sportler spüren die Kälte nicht. Nach dem Aufwärmen und ein paar ersten Figuren ziehen die meisten ihre blauen Trainingsjacken mit dem Vereinslogo aus. Angst vor dem Axel oder dem Rittberger hat hier niemand. Trainiert wird fast jeden Tag. Große Hoffnungen des HSC liegen derzeit auf zwei jungen Läuferinnen, die früh mit dem Eislaufen begonnen haben. Amélie Kalmaz (14) aus Hamburg ist seit ihrem vierten Lebensjahr im HSC aktiv. „Amélie hat inzwischen beim Deutschlandpokal den 17. Platz und beim Straußpokal die Qualifikation für die Deutsche Nachwuchsmeisterschaft geschafft“, freut sich ihre Trainerin, die im Ehrenamt als Preisrichtern tätig ist. Ein großes Talent ist auch Antonina Kaminska (13). Sie wurde Mitglied, als sie vor anderthalb Jahren mit ihrer



Foto: Ramona Vauseweh

Fotos: priva/HSC



Laufspaß generationsübergreifend bei der Halloween-Feier des HSC



Zwei Eislauf-Talente in Schlusspose:
Antonina Kaminska (li.) und Amélie
Kalmaz (re.)



Bereits die jungen Eisläuferinnen des Vereins sind bei Wettbewerben erfolgreich.

Familie aus der Ukraine in die Hansestadt kam: „In dieser Saison hat Antonina beim Zwingerpokal in Dresden in ihrer Kategorie den 3. Platz belegt.“

Eine gute Körperkontrolle

Für die Teilnahme an Wettkämpfen brauche es Nerven, Disziplin und Leidenschaft, betont Melanie Dichter. Als Hobby lässt sich mit diesem Sport aber in fast jedem Alter beginnen. „Man sollte allerdings eine gute Körperkontrolle und keine Scheu vor dem Hinfallen haben.“ Um beim HSC Eislaufen zu lernen, muss man nicht in den Verein eintreten. Von November

bis Ende März kann jeder und jede gegen die entsprechende Gebühr in Planten un Blumen beim wöchentlichen Anfängertraining mitmachen. Auch, wer vorher noch nie auf Kufen stand. Eng anliegende wetterfeste Kleidung, in der man sich gut bewegen kann, dazu Mütze, Handschuh, Schal und ab auf's Eis. Und nicht vergessen: „Die richtigen Schlittschuhe mitbringen“, rät die HSC-Trainerin, „die mit den Zacken!“ Eine weitere Möglichkeit, sich beim Eislaufen zu versuchen: „Gegen eine Gebühr von 45 Euro bieten wir ein Probetraining von drei Stunden an.“

Ramona Vauseweh

Hamburger Schlittschuh-Club von 1881 e.V.

info@hsc1881.de

www.hsc1881.de

Zeitmaschine mitten in der City

Inmitten der roten Backsteingotik, die Hamburgs Stadtbild prägen, erstrahlt das archäologische Kleinod „Museum – Die Bischofsburg“ nach dreijähriger Umbauphase seit diesem Spätsommer in frischem Glanz und bietet einen faszinierenden Einblick in die Historie der Hansestadt.

Die imposanten Fundamente aus dem 12. Jahrhundert werden durch eine innovative Lichtinstallation in Szene gesetzt und präsentieren die mittelalterliche Geschichte Hamburgs auf eine neue und spannende Weise. Als spannende Außenstelle des Archäologischen Museums Hamburg liegt sie tief unter dem heutigen Straßenniveau und öffnet ein aufregendes Kapitel der frühen Stadtgeschichte. Das ringförmige Turmfundament aus dem 12. Jahrhundert mit einem Durchmesser von 19 Metern ist das älteste erhaltene Gebäude der Stadt. Bereits in den 1960er Jahren erregte dieser Steinring großes Interesse, denn damals wurde er erstmals entdeckt und galt als Sensation. Ursprünglich glaubte man, dass es sich um das Fundament eines mehrgeschossigen Wohnturms des Erzbischofs handelt. Heute weiß man mehr: Das Turmfundament gehört vermutlich zu Hamburgs ältestem Stadttor, da hier die älteste befestigte Straße der Stadt, die Steinstraße, durch den Heidenwall führte – Hamburgs früheste Stadtbefestigung.





Dank einer Investition von 180.000 Euro, finanziert aus Sondermitteln der Behörde für Kultur und Medien und Mitteln des Archäologischen Museums Hamburg, wurde die Ausstellung nicht nur neu gestaltet, sondern auch um die neuesten Forschungsergebnisse zu den bedeutendsten archäologischen Denkmälern der Hamburger Innenstadt erweitert. Großformatige Illustrationen lassen das frühe Hamburg lebendig werden und bieten einen erlebbaren Einblick in die Hansestadt von damals.

Neugierig geworden? Der Eintritt in die Bischofsburg ist frei. Darüber hinaus können Kultur und Gaumenfreuden vereint werden, da eine Filiale der Eis-

manufaktur „Eisbrecher“ in den historischen Räumlichkeiten ihr Zuhause gefunden hat.

Karoline Jankowski



Museum – Die Bischofsburg

Speersort 10
20095 Hamburg
Montag bis Samstag
jeweils 11:00 - 16:00 Uhr





Stöbern, lesen, tauschen, kaufen: Diese besondere Buchhandlung lädt zum Verweilen ein.

Büchercafé mit Mitmach-Charakter

Neu in Hamburg: ein Wohlfühlort mit ganz viel Literatur. Im Büchercafé von Helena Gerwin und Nora Batinic können Literaturfans und Leserratten stöbern, lesen, Bücher kaufen oder tauschen. Ein Kaffee oder ein Snack machen den Aufenthalt sozusagen zum zweiten Wohnzimmer.

Ende Juli haben sie Eröffnung gefeiert. Ein paar Monate später gibt es bereits Stammgäste. Ein eindeutiger Beleg dafür: „unsere Rabattkarten, über die es jeden zehnten Kaffee gratis gibt“, erklärt Helena Gerwin. Zusammen mit Nora Batinic hat sie sich im Herzen Altonas einen Traum erfüllt. Die beiden 27-Jährigen kennen sich seit ihrer Schulzeit, dem ersten gemeinsamen Kapitel ihres Lebens. Nach Kapitel Zwei, dem BWL-Studium, hat sich nun Kapitel Drei aufgetan. Kapitel Drei – diesen

Namen haben die Gründerinnen auch ihrem Büchercafé in Altona gegeben.

Mehr als 1.600 Bücher

Altbauräume mit Stuckelementen, verschiedene Lampen sorgen für angenehmes Leselicht. Ein mattgrünes Plüschsofa, Omas Ohrensessel, Sitzcken mit dunklen Holzmöbeln und freundliche Fensterplätze – viele Möglichkeiten, um es sich gemütlich zu machen. Das Beste

natürlich: Die große Auswahl an Büchern. Mehr als 1.600 davon füllen die hohen Regale. Ein E-Reader oder ein echtes Buch in der Hand – das ist ein großer Unterschied. Da sind sich Nora Batinic und Helena Gerwin einig. Sie sind sicher: Das Lesen gedruckter Bücher ist längst erneut ein Trend. Inspiriert zu ihrer Geschäftsidee wurden die Freundinnen auf gemeinsamen Reisen durch Besuche in Büchercafés wie dem „Todo Modo“ in Florenz oder dem „Shakespeare and Company“ in Paris.



Sie lesen selbst gern: (v. li.) Nora Batinic und Helena Gerwin

Mit ihrem eigenen Angebot setzen Helena Gerwin und Nora Batinic auf Vielfalt. Klassiker von Jane Austen bis Shakespeare, zeitgenössische Lyrik und Internet-Poesie sind zu finden. Es gibt eine Fantasy-Abteilung und den Bereich Young Adult und New Adult, Romane, die sich speziell an Jugendliche oder junge Erwachsene richten. Dazu Werke aus Buchgattungen, die den beiden persönlich wichtig sind: intersektionaler Feminismus, LGBTQIA+ und Philosophie. Ein besonderes Herz haben Helena Gerwin und Nora Batinic für Originale. Darum ist hier einiges an englischsprachiger Literatur zu entdecken. Krimis und Thriller dagegen haben keinen Platz gefunden im literarischen Universum in der Hospitalstraße 69.

Texte in die Welt schicken

Zwischen die neuen Ausgaben zum Handelspreis haben die literaturbegeisterten Gründerinnen Secondhand-Bücher eingeordnet. Diese sind in Kategorien zu drei, sechs oder neun Euro ausgezeichnet. Auch das Tauschregal an der Eingangstür wird rege genutzt. Wer einfach nur stöbern und

schmökern will, ist ebenfalls herzlich willkommen. „Das Publikum ist bunt gemischt“, freuen sich die Inhaberinnen. Ein bis zwei Stunden verfliegen schnell. Manche der Gäste haben fünf Bücher auf dem Tisch, blättern und kaufen dann eins. Andere vertiefen sich in ein Werk, holten sich zwischen durch eine Stärkung vom Tresen. Kuchen, Sandwiches, Croissants und mehr – Snacks und Getränke sind vegan, eine weitere Besonderheit des Cafés: „Wir wollen hinter dem stehen, was wir anbieten.“ Buchclubs versammeln sich im Café und tauschen sich aus, Freundinnen verabreden sich zum Lesen. Teilweise kommen Familien zum Vorlesen her. „Ein guter Grund, um den Bereich Kinderbücher weiter auszubauen“, fin-

den Helena Gerwin und Nora Batinic. Beide lesen viel und beraten gern. Jeden Monat stellen sie eine Auswahl an persönlichen Empfehlungen in einem Regal zusammen. „Wir freuen uns, wenn unsere Besucher und Besucherinnen ebenfalls Empfehlungen einstellen“, sagt Helena Gerwin, „gern mit einem Kommentar dazu!“ Mitmachen erwünscht, das gilt auch für die Open Stage Veranstaltungen, die im Café stattfinden. Ein bis zwei Gäste, die vorlesen, sind dabei fest eingeplant. In der übrigen Zeit können alle, die mögen, selbst etwas beitragen: „Wir möchten denen, die schreiben, die Gelegenheit geben, ihre Texte in die Welt zu schicken.“

Ramona Vauseweh



Büchercafé Kapitel Drei

Helena Gerwin und Nora Batinic

Hospitalstraße 69

22767 Hamburg

Montag: 10:00 - 18:00 Uhr

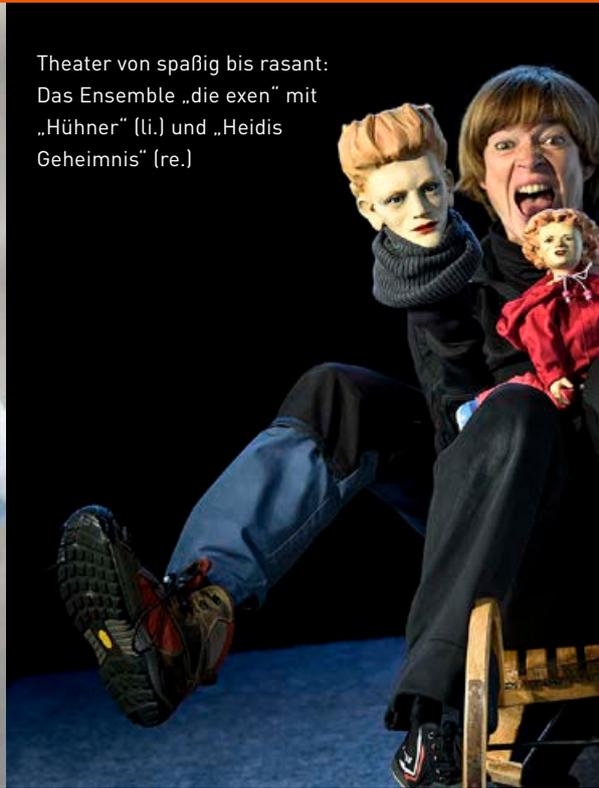
Dienstag: geschlossen

Mittwoch bis Sonntag: 10:00 - 18:00 Uhr

www.kapiteldrei-hamburg.de



Theater von spaßig bis rasant:
Das Ensemble „die exen“ mit
„Hühner“ (li.) und „Heidis
Geheimnis“ (re.)



Vorhang auf fürs Figurentheater!

Seit mehr als 80 Jahren gibt es das Hamburger Puppentheater. Dennoch ist es bis heute ein echter Geheimtipp. Hier steht die ganze Vielfalt des Figurentheaters auf dem Programm – und das nicht nur für Kinder. Jeden Monat öffnet sich der Vorhang auch zu einer Inszenierung für Erwachsene.

Armer Esel Alf! Alle anderen Tiere auf dem Bauernhof werden viel netter behandelt als er! Mit der Geschichte um das freundliche Grautier hat Heidrun Warmuth eins der Lieblingsbücher ihrer Kindheit auf die Bühne gebracht. Kinder ab vier Jahren ist ganz schnell klar, warum der langohrige Vierbeiner sich ungerecht behandelt fühlt und das unbedingt ändern will. Die Puppenspielerinnen vom Ensemble „die exen“ nehmen junge Zuschauerinnen und Zuschauer ab acht Jahren mit in die geheimnisvolle Welt von Glimmerdahl. Hier kommt die kleine Tonje Heidis Geheimnis auf die Spur. Die Theatergruppe „artisanen“ setzt auf einen Klassiker, den auch Erwachsene kennen: Michel von Lönneberga. Über seine Streich können alle ab vier Jahren lachen. „Diese Stücke und noch einige mehr werden ab Januar

2024 im Hamburger Puppentheater zu sehen sein“, kündigt Silke Kaufmann von der Pressestelle des Theaters für die aktuelle Saison an.

Beliebtes Ausflugsziel

Die Hauptzielgruppe bei der Programmgestaltung: Kinder von drei bis zehn Jahren. An den Wochenenden kommen Familien her. „In der Woche ist das Theater für Kitas und Grundschulen ein beliebtes Ausflugsziel“, führt die studierte Medienwissenschaftlerin aus, „viele sind inzwischen Stammbesucherinnen.“ Werke, die bereits ganz Kleine ab zwei Jahren verstehen und welche, die Jugendliche begeistern, werden ebenfalls aufgeführt. Saison ist von Mitte September bis Mitte Mai. In dieser Zeit kommen ca. 50 verschiedene Stücke in etwa 150

Vorstellungen auf die Bühne. Ein Angebot zusätzliche zum Bühnenerlebnis: „Unsere Workshops“, sagt Silke Kaufmann, „Mitarbeiter kommen auf Wunsch in Kitas und basteln mit den Kindern Stab- oder Handpuppen.“ Das Hamburger Puppentheater ist das einzige reine Figurentheater der Stadt. Getragen wird es von der 1942 gegründeten gemeinnützigen Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel e. V. Anfangs war es als mobiles Puppentheater unterwegs: „Man spielte, wohin man in der Stadt gerufen wurde.“ Seit 1987 hat das Theater seine feste Spielstätte im Haus Flachsland und setzt inzwischen als Gastspielhaus auf die ganze Vielfalt des Figurentheaters. Theatergruppen aus dem gesamten Bundesgebiet finden hier eine Bühne. Mal stehen Hand- und Klappmaulpuppen im Mittelpunkt der Geschichten,



Der Märchenklassiker
„Schneeweißchen und
Rosenrot“



Papierfiguren erwachen zum Leben



mal Stab- oder Flachfiguren oder Marionetten. Auch Schattenspiele verzaubern das Publikum und Alltagsgegenstände erwachen zum Leben.

Fantasievolle Unterhaltung

„Unsere Gäste schätzen die gemütliche und familiäre Atmosphäre“, weiß Silke Kaufmann aus einer vom Theater erstellten Besucherumfrage. Das Familienerlebnis zu kinderfreundlichen Uhrzeiten ist bei Erwachsenen zumeist mit eigenen Kindheitserinnerungen verbunden. Mal bunt und laut und lustig, mal eher besinnlich, mal spannend, mal geheimnisvoll – 110 Plätze stehen für das Kinderprogramm bereit. Ganz vorn, für alle, die sich trauen, ohne Mama und Papa zu sitzen und ganz dich dabei zu sein, sind kleine Sitzbänke aufgestellt. Für

jüngere Kinder ist es oft der erste Theaterbesuch. Zum Fernsehen kein Vergleich: „In diesem Alter ist es etwas ganz Besonders, live dabei zu sein.“ Aber Figurentheater ist mehr als fantasievolle Unterhaltung für Kinder. Das beweist der Spielplan mit seinen monatlichen Aufführungen für erwachsene Fans dieser besonderen Schauspielkunst: Im Januar bringt die Gruppe „artisanen“ das Schicksal von Anne Frank auf die Bühne. Der Februar steht im Zeichen der Musik:

„die exen“ lassen bei der Aufführung der Lebensgeschichte des Komponisten Anton Bruckner bei Livemusik die Puppen tanzen. Die Märchen der Gebrüder Grimm aus dem Blickwinkel ihrer Schwestern erleben, das ermöglichen im März die Künstlerinnen vom Theater 7schuh. Im April hängt alles an zarten Fäden: Das Ambrella Figurentheater erzählt bei „Heute: Genoveva“ die Geschichte der Wandermarionettenspieler.

Ramona Vauseweh

Hamburger Puppentheater im Haus Flachland

Bramfelder Straße 9, 22305 Hamburg

Tel: 040 3346507-81

kartenbestellung@hamburgerpuppentheater.de

hamburgerpuppentheater.de



Unsere Gäste sollen sich bei uns heimisch fühlen!

Lecker schlemmen in Sasel

Es ist ein schöner Spätsommertag, als ich mit meiner Kollegin das Restaurant „Schnoor’s“ in Sasel besuche. Wir treffen den Inhaber Stephan Mette, Metti mit Spitznamen, und den Koch Sebastian Meischner, genannt Manni, die uns herzlich und entspannt begrüßen, obwohl es auf 17:00 Uhr zugeht und das Restaurant gleich öffnet. Wir sitzen draußen im lauschigen Biergarten und Manni erzählt, dass er und sein Chef Stephan Mette das Restaurant am 1. Februar 2023 übernommen haben: Es gab einen stillen Übergang, der Name „Schnoor’s“ stammt noch vom Vorbesitzer. Es soll aber eine Namensänderung im nächsten Jahr geben. Das Restaurant liegt ein wenig unscheinbar und versteckt mitten in einem Wohn-

gebiet. Sie sagen, es läuft gut, sie arbeiten daran ein „Geheim-Tipp“ zu werden. Innerlich muss ich schmunzeln, weil ich natürlich insgeheim hoffe, dass Sie, liebe Mitglieder, sich alle ganz schnell auf den Weg machen, um das „Schnoor’s“ für sich zu entdecken. Wenn Ihnen der Sinn nach guter, ehrlicher und handfester Hausmannskost steht, haben Sie heute Ihr neues Stammlokal gefunden.

Metti und Manni erklären uns das Konzept: Das „Schnoor’s“ bietet saisonale, regionale und nachhaltige Speisen an, klassische deutsche Küche, ordentliche Portionen, vernünftige Preise. Alle Lebensmittel kommen aus der Region, haben keine weiten Anfahrtswege. Die Speisekarte wech-

selt wöchentlich, auch wenn Klassiker wie Roastbeef immer angeboten werden. Auf die Karte kommt das, was Speise- und Gefrierkammer gerade so hergeben. „Wenn Sachen alle sind, dann sind sie alle“, verraten die beiden. Dabei werden alle Lebensmittel, sei es Fleisch, Fisch oder Gemüse, so weit wie möglich verarbeitet. Aus Kartoffelschalen werden Chips zubereitet, die Schale der Karotten wird Zutat des Gemüsefonds, Fischreste kommen in den Fischfond. „Bei uns wird nichts weggeschmissen“, sagt Manni und ergänzt: „Wir verwenden alles, bei Rindern zum Beispiel auch Knochen, Fett und Innereien, um Bratwurst, Leberkäse oder Brühen herzustellen.“ Das Team vom „Schnoor’s“ ist über-

links: Stephan Mette, rechts: Sebastian Meischner





schaubar: Nils und Vivien übernehmen zusammen mit Chef Stephan den Service, Dan hat die Spüle unter sich und Sebastian schmeißt die Küche. Aber dann gibt es noch ganz viele Helferlein im Hintergrund und das begeistert uns. Viele unterstützen den Lebensraum von Stephan und Sebastian. Stephans Mutter ist für die Reinigung zuständig, macht aber gelegentlich auch den Abwasch oder bereitet Bratkartoffeln zu. Am Wochenende gibt es hausgemachte Kuchen und Torten ebenfalls von Stephans Mutter, nach Großmutterns Rezept. Der Klassiker: Frankfurter Kranz. Mannis Verlobte kümmert sich um den Instagram-Account und auch andere Freunde oder Familienmitglieder springen

zwischen durch ein und unterstützen. Und sogar Gäste bringen sich ein und spenden als Dankeschön selbstgezüchtete Avocados, die ansonsten nicht nachhaltig sind und daher selten ihren Weg auf die Speisekarte finden. „Wir sind glücklich, wenn unsere Gäste glücklich sind“, offenbart Stephan und strahlt dabei, er lebt seinen Traum, das spüren wir. Und damit die Gäste glücklich und zufrieden sind, lässt sich das Team allerlei einfallen: Während der jetzigen Wildsaison steht schon mal Hirsch an Thymian-Schokoladen-Soße auf der Speisekarte. „Wir wollen Basics geil machen“, verkündet Manni stolz, er lebt sich aus als Koch. Auch für Weihnachten wird sich das Team etwas Besonderes ausdenken, aber es wird

selbstverständlich auch die Klassiker wie Gans und Ente geben. Und zum Jahresanfang werden neben den allseits beliebten Spare Ribs auch Muscheln, Stint und viele andere schöne Gerichte angeboten. Nach dem Gespräch mit den beiden ist uns klar, jeder Besuch im „Schnoor’s“ wird ein Fest für die Sinne – so oder so und zwar zu jeder Jahreszeit. Liebe Leserinnen und Leser, bitte werfen Sie einen Blick auf unser Gewinnspiel auf Seite 35. Wir verlosen einmal zwei Gutscheine im Wert 25 Euro für das „Schnoor’s“. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine schöne und unvergessliche Zeit! Guten Appetit!
Christina Moje





Das Karoviertel

Mein Lieblingsplatz in Hamburg

Das Karoviertel, eigentlich Karolinenviertel, verdankt seinen Namen der Karolinenstraße, die das ehemalige Arbeiterquartier im Osten begrenzt. Es ist eines der letzten Quartiere in Hamburg, das man noch als alternativ bezeichnen kann. Mittelpunkt des Karoviertels ist die Marktstraße. Hier findet man einen bunten Mix aus allerlei Geschäften und Lokalen. Mittlerweile haben sich auch einige Designer im Viertel angesiedelt, aber Schickmicki sucht man hier vergebens, ein wenig schmutzig ist es immer. Aber genau das macht wohl den Charme des

Karoviertels aus. Mein Tipp: Bis zur Feldstraße fahren, am besten mit dem Bus. Nimmt man zum Beispiel den Metrobus 17 ab Barmbek, bekommt man gleich eine kleine Stadtrundfahrt dazu. Bevor es ins Karoviertel geht, kann man einen Abstecher in die Rindermarkthalle unternehmen und sich bei „Brot & Stulle“ einen Kaffee holen. Mit dem Kaffee in der Hand überquert man gemütlich die Feldstraße und biegt in die Marktstraße ein. Auf der Grünfläche zur rechten Hand ist es besonders im Sommer immer schön trubelig und häufig kann man

hier Reggae-Klängen lauschen. Auf der rechten Straßenseite geht es die Marktstraße entlang. Das Viertel lädt einfach zum Flanieren ein, besonders, wenn man aus einem ganz anderen Stadtteil kommt, dann ist es wie ein kleiner Kurztrip in eine andere Welt. Ich merke, wie ich entschleunige, in jedes Schaufenster einen Blick werfe und mich in die Hinterhöfe begeben. Ich bleibe ehrfurchtsvoll vor den schönen alten Häusern stehen und male mir Geschichten über die Bewohnerinnen und Bewohner aus. Auf Höhe der Karolinenstraße kann man wenden und auf



der anderen Straßenseite zurückgehen. Hier gibt es Designerläden mit ausgewählter Kleidung, oft nachhaltig, vegan, nicht ganz billig. Daneben steht man dann vor einem Kiosk, der schon bessere Zeiten gesehen hat, aber ebenfalls fester Bestandteil des Quartiers ist. Hier gehört alles zusammen. Ich bleibe vor der „Galerie der Schlumper“ stehen und nehme mir fest vor, beim nächsten Mal hineinzugehen. „Die Schlumper“ sind eine 1980 gegründete Ateliergemeinschaft, in der sich Künstlerinnen und Künstler mit unterschiedlichen Behinderungen

zusammengefunden haben. Namensgebend war die Lage des ersten Ateliers, welches zunächst „Beim Schlump“ ansässig war. Heute aber scheint die Herbstsonne noch einmal so herrlich zart, das möchte ich auskosten. Ich komme am Platz der Genossenschaft entlang, das Schild ist fast ganz zugewachsen. Im Sommer 2012 wurde der Platz von einer zwei Jahre zuvor neu gegründeten Genossenschaft, die sich seitdem für bezahlbaren Wohn-, Kultur- und Gewerberaum im Quartier engagiert, eingeweiht. Ich überlege, auf einen

weiteren Kaffee ins „Moin Karo“ zu gehen, entscheide mich dann aber um und flaniere bis zum „Verlan Café“. Hier kann man heute noch draußen sitzen, es ist zwar frisch, aber draußen gibt es viel zu sehen, aufzunehmen. Zurück geht es mit der U3, vorbei an den Landungsbrücken mit Blick auf den Hafen. Ein schöner Ausflug geht zu Ende, und mein eigenes Quartier sehe ich auch wieder mit ganz anderen Augen.

Christina Moje

Geheimnisse der Hamburger Unterwasserwelt

24. Juni 1909: Badegäste plantschen in der Elbe. Plötzlich schießt eine Fontäne empor, die Schiffe zum Schwanken bringt. Zum Glück wird niemand verletzt. Ein kleiner Unfall beim Elbtunnelbau, das dem Projekt keinen Abbruch tat. Im Gegenteil: Vor 112 Jahren wurde er eröffnet, vor 20 unter Denkmalschutz gestellt.



Nautische Klanglandschaften

Wenn die Stadt schläft und der Elbtunnel in Stille gehüllt ist, kann man dort unten der Melodie der Hanse lauschen. Dort unten ist es möglich die überwegfahrenden Schiffe zu hören. Die besondere Akustik des Tunnels, kaum sechs Meter unter der Elbsohle vergraben, offenbart eine unvergleichliche Klangwelt, die nur bei vollkommener Stille erlebbar ist. Als würde man eine Muschel ans Ohr halten, nur nordischer. Der Hamburger Asmus Tietchens ist Komponist. Er fängt diese Klangnuancen ein und baut daraus leise Geschichten. Seine Sammlung ist ein akustisches Archiv der nautischen Klanglandschaften Hamburgs.

Hamburg > Hollywood

Der alte Elbtunnel diente nicht nur als Verkehrsweg, sondern auch als sorgsam kuratierte Bühne für aufregende Filmszenen. Deutsche Ikonen wie Wim Wenders oder Didi Hallervorden haben die Tunnelwände mit ihrer Anwesenheit erhellt. Til Schweiger nutzte 2014 die besondere Ästhetik des Tunnels für eine Verfolgungsjagd in seinem Drama „Honig im Kopf“. Dieser und viele andere Filme haben den alten Elbtunnel zu einem Ort gemacht, der nicht nur von Touristen frequentiert wird, sondern auch von den strahlenden Lichtern der Filmindustrie. Deutsche Vorabendklassiker wie „Notruf Hafenkante“ oder „Großstadtrevier“ nutzen ihn nach wie vor oft als Kulisse.



Tunnel der Superlative

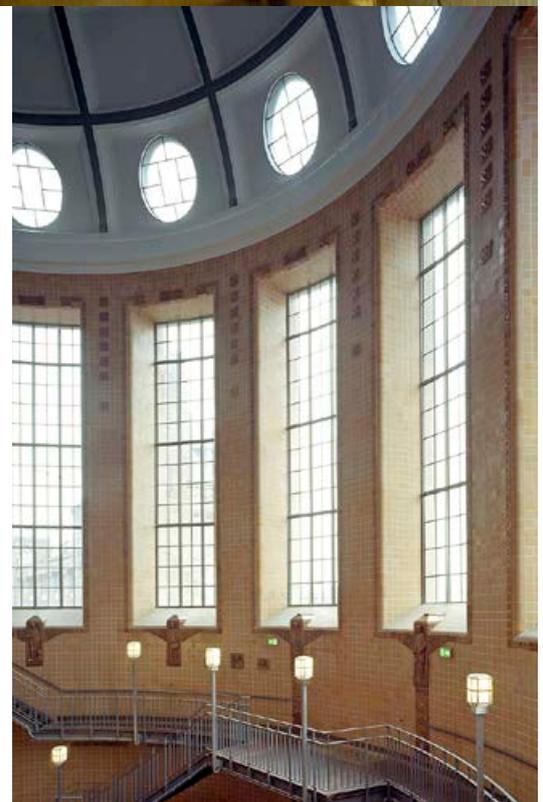
Der Elbtunnel ist ein Bauwerk der Superlative. Er war 1911 nicht nur der erste, sondern auch der längste Unterwassertunnel der Welt. Im Laufe der Industrialisierung verlor er diesen Titel wieder – bis 1975. Am Tag der Eröffnung des Neuen Elbtunnels nahm man direkt auch den Titel „Längster Unterwassertunnel Deutschlands“ mit und ist auch 48 Jahre später noch Titelverteidiger. Tunnel-Baumeister Otto Stockhausen hielt ihn für „eines der eigenartigsten Bauwerke, das zwar nicht zu den schwierigsten, aber wohl zu den interessantesten Ausführungen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ gehörte. Errichtet wurde er mithilfe eines damals noch recht neuen Druckluftverfahrens – die Fertigstellung dauerte keine vier Jahre. Vielleicht kann sich Berlin an

der hanseatischen Ingenieurskunst ein Beispiel nehmen.

Tragische Liebe

Doch eine Kachel ist anders und hat einen romantisch-tragischen Hintergrund: Sie zeigt den jungen, ehrgeizigen Otto Stockhausen und seine Verlobte Elisabeth. Sie kauern in einem Tunnel, getrennt durch einen Berg, über dem sie sich die Hände reichen. Ein Symbol für ihre Liebe, die der Zerreißprobe des Elbtunnels, der immer wieder verschobenen Hochzeit und den vielen Sorgen durch Krankheit und Tod während des Baus standgehalten hat. Kaum war 1911 die Eröffnung gefeiert, läuteten die Hochzeitsglocken. Leider war das Glück nur von kurzer Dauer. Bereits 1914 fiel Otto im Ersten Weltkrieg.

Karoline Jankowski



Gastronomie, Empfehlungen & Veranstaltungen

Der weltbekannte, mehrfach preisgekrönte und mittlerweile 87-jährige argentinische Klarinettist Giora Feidman stellt sein neues musikalisches Programm „Revolution of Love“ vor.

9. Januar 2024, Laeishalle, 20:00 Uhr

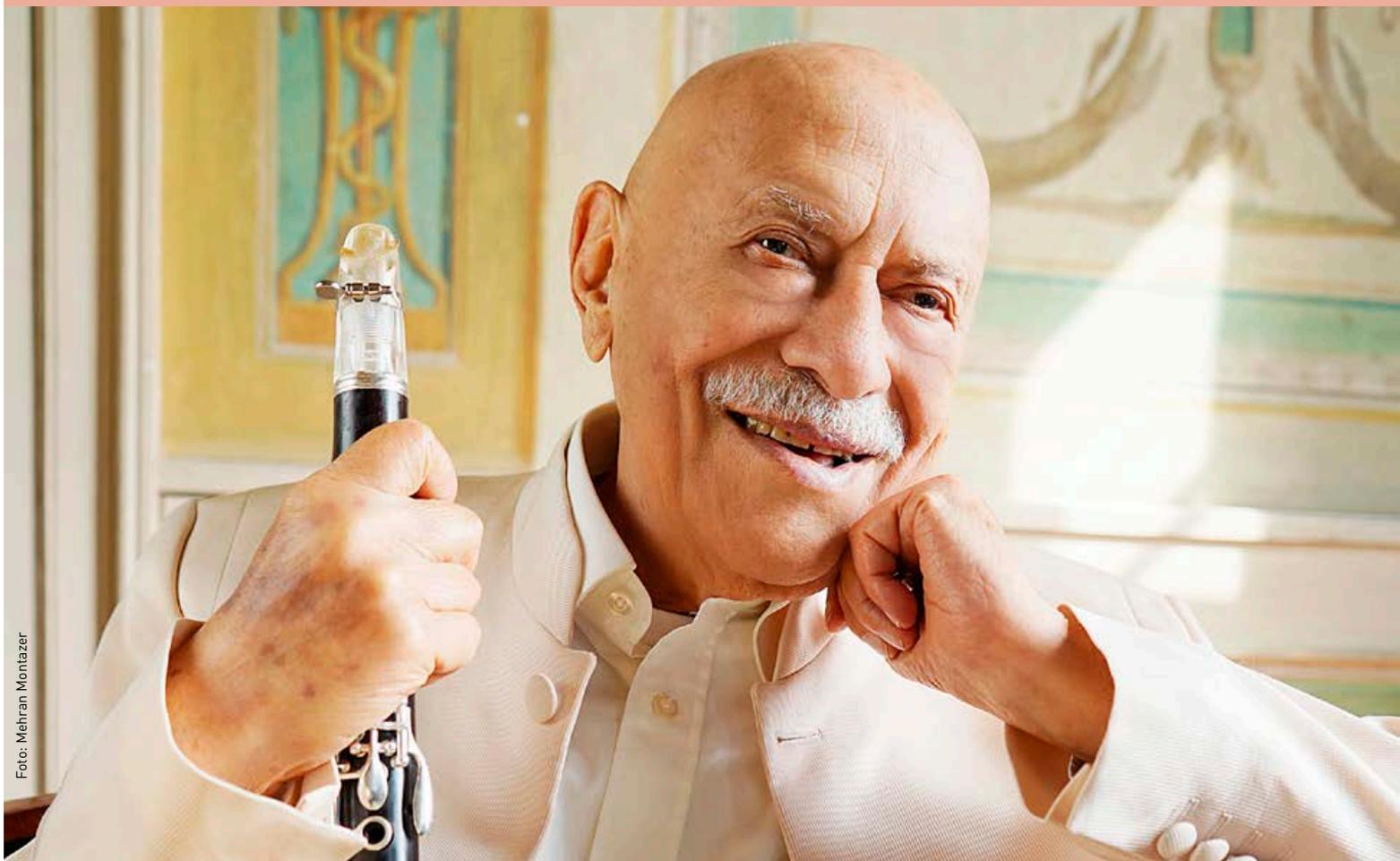


Foto: Mehran Montazer

GASTRO TREND

Dal Fabbro

Die Enoteca in Eimsbüttel serviert raffinierte Variationen von Klassikern der italienischen Küche.

Eppendorfer Weg 176
Tel. 040 87098849
dalfabrowinebar.de

Tunici

Neben vielen Spezialitäten der kroatischen Küche bietet das Restaurant in Barmbek-Süd auch eine große Kegelbahn für Feiern und Events aller Art.

Adolph-Schönfelder-Straße 49
Tel. 040 295433
tunici.de

Bootshaus Grill und Bar

Das Edel-Lokal in der Hafencity besticht durch puristisches Ambiente mit Elbblick sowie erlesene Speisen von Kaviar bis Rib-Eye-Steak.

Am Kaiserkai 19
Tel. 040 33473744
bootshaus-hafencity.de

THEATER

21. Plattform-Festival

Die Jugendsparte des Ernst Deutsch Theaters präsentiert sich auf dem 21. Plattform-Festival mit Schauspiel, Tanz, Film, Performances, Musik, Diskussionen und Workshops auf allen Bühnen des Hauses.
28. Februar bis 2. März 2024, Ernst Deutsch Theater, 19:00 Uhr

KINO

WOW! Nachricht aus dem All

Weltraum, Freundschaft und Außerirdische: In Felix Binders Abenteuerfilm begeben sich zwei junge Forscher auf galaktische Entdeckungstour.
Ab 14. Dezember 2023 in den Kinos

AUSSTELLUNG

Heinz Erhardt Projekt

Unter dem Motto „Augen auf und durch“ führen Stefan Gwildis, Annette Frier und die NDR Bigband durch einen Abend mit Liedern von Heinz Erhardt.
26. Februar 2024, Laeiszhalle, 20:00 Uhr

AUSSTELLUNG

Inspiration Japan

Das MK&G widmet sich der Inspirationskraft traditioneller japanischer Gestaltung mit zahlreichen Bildern, Keramiken, Objekten und Schwertschmuck aus der Privatsammlung Walter Gebhard.
26. November 2023 bis 20. Mai 2024 im Museum für Kunst und Gewerbe

BUCHTIPP

Hamburgs Bäume

Der naturkundliche Stadtführer des Biologen Thomas Schmidt Heinz gibt vielfältige Einblicke in Hamburgs Baumwelt.
152 Seiten, ca. 200 Abbildungen, 18 Euro, Junius

ROCK/POP
Sasha

16. Dezember 2023, Barclays Arena

Fanny van Dannen

21. Dezember 2023, Markthalle

The Godfathers

15. Januar 2024, Knust

New York Gospel Stars

19. Januar 2024,
Hauptkirche St. Michaelis

Hamburger Skiffle Festival

28. Januar 2024, Fabrik

OMD

2. Februar 2024, Sporthalle Hamburg

Revelle

9. Februar 2024, Hebebühne

Bonaparte

27. Februar 2024, Gruenspan

The 1975

5. März 2024, Barclays Arena

Meshuggah

12. März 2024, Große Freiheit 36

JAZZ/KLASSIK

Addi Münsters Old Merry Tale Jazzband

17. Dezember 2023, Fabrik

Glenn Miller Orchestra

10. Februar 2024, Laeiszhalle

Laufey

23. Februar 2024, Große Freiheit 36

Hilfe bringen, wo sie gebraucht wird

Nacht für Nacht ist der Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg in der Stadt unterwegs. Ehrenamtliche bringen heiße Getränke, Brot, warme Decken und Kleidung zu den Schlafplätzen obdachloser Menschen. Im Mittelpunkt der Begegnungen stehen aber der persönliche Kontakt und die Gespräche von Mensch zu Mensch.

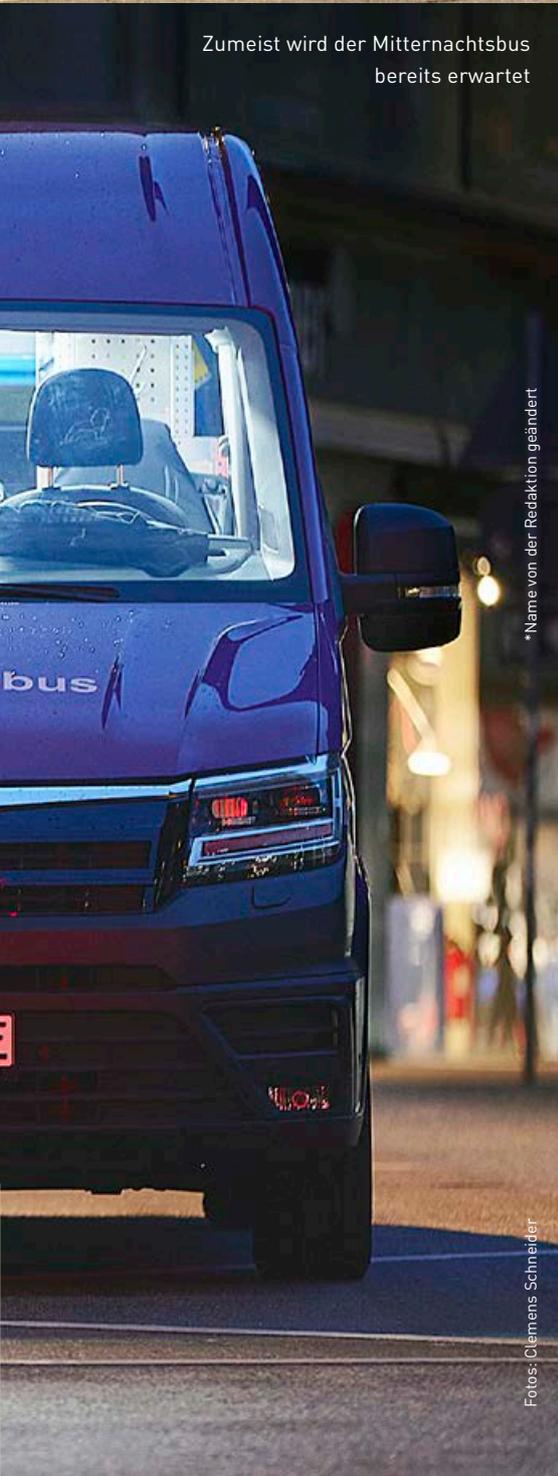


Das Projekt in Zahlen

Seit 1996 macht der Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg seine Runde – 365 Touren pro Jahr, jeden Abend eine. Von 20:00 bis 24:00 Uhr werden gut 30 Haltepunkte angesteuert. Etwa 140 Ehrenamtliche im Alter zwischen Anfang 20 und Ende 70 Jahren sind in festen Vierer-Teams unterwegs, jeder bis zu 80 Stunden im Jahr, immer eine Tour pro Monat. In rund 51.200 Pappbechern werden pro Jahr ca. 10.240 Liter Kaffee, Tee, Kakao und Brühe ausgeschenkt. 3.050 Kisten Brote, Brötchen und Kuchen werden verteilt. Das entspricht gut acht Kisten an Lebensmitteln pro Tag.



Zumeist wird der Mitternachtsbus bereits erwartet



*Name von der Redaktion geändert

Fotos: Clemens Schneider

20:15 Uhr, gleich gegenüber vom Hauptbahnhof. Längst ist es dunkel, ein schneidender Wind treibt die letzten Blätter über den Asphalt. Drei Frauen und mehr als dreißig Männer harren aus. Alle warten auf den Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg, der kurze Zeit später hier eintrifft. Unter ihnen Armin N.*, einer von 2.000 Menschen, die in der Hansestadt ohne Obdach sind. Die Begrüßung ist herzlich: „Hallo, was darf es denn sein? Wir haben dabei: Belegte Brötchen, Sandwichen, Kaffee, Tee ...“ Schnell bildet sich eine Schlange am aufgebauten Klappstisch. Kurze Zeit später wärmt Armin N. sich die Hände an einem Becher mit heißer Brühe.

Die erste Not lindern

Seit 27 Jahren ist der Mitternachtsbus unterwegs und bringt Hilfe, wo sie dringend gebraucht wird. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von Dr. Stephan Reimers, damals Landespastor der Nordkirche, zu der auch Hamburg gehört. „Essen und Getränke sind der Aufhänger für den Kontakt“, erklärt Projektleiterin Sonja Norgall. Im Winter werden pro Nacht gut 100 und im Sommer bis zu 200 Menschen erreicht. Viele von ihnen kommen regelmäßig her. So auch Armin N. Wie stets trägt der 45-Jährige seine wenige Habe in zwei großen Plastiktüten mit sich. Dazu die blaue Isomatte, die er vor einigen Wochen vom Team bekommen hat. Neben Nahrungsmitteln und Getränken haben die Ehrenamtlichen Kleiderspenden, Decken, Schlafsäcke und mehr an Bord, um die erste Not zu lindern. Besonders im Winter ist der Bus auch als Erfrierschutz unterwegs. Macht jemand den Eindruck, dass er die Nacht ohne Hilfe nicht übersteht,

wird der Krankenwagen gerufen. Zumeist aber geht es um Grundversorgung und Begegnung auf Augenhöhe. Dazu ganz besonders um Momente der Wärme und Anteilnahme Menschen gegenüber, die von der Gesellschaft ignoriert werden. Was am meisten berührt: „Die Biografien der einzelnen, die nur schwer auszuhalten sind“, sagt Sonja Norgall. Die Familie oder die Arbeit verloren, kein Kontakt zu den Kindern, psychische Probleme, gescheiterte Beziehung, Schulden, aus einem anderen Land und ohne Perspektive – Menschen herausgefallen aus der Gesellschaft und ohne Schutz. Die Ehrenamtlichen wollen dem entgegensetzen, was irgend möglich ist. Ergeben sich Gespräche, informieren sie über weiterführende Hilfsangebote. Beispielsweise über die ärztliche Sprechstunde im Diakonie-Zentrum für Wohnungslose, den Tagesaufenthalt in der Bundesstraße, wo Sozialarbeiter mit Rat und Tat zur Seite stehen, oder das Projekt Social Bridge Hamburg, einer Orientierungsstelle für EU-Zugewanderte: Zurzeit stammen viele der obdachlosen Menschen aus Bulgarien, Polen, Rumänien. Der Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg wird zu 100 Prozent aus Spenden finanziert. 200.000 Euro pro Jahr sind nötig, damit er Nacht für Nacht unterwegs sein kann. Viele private Spender, Hamburger Firmen, Kirchengemeinden, Stiftungen und Initiativen bringen sich ein. Jeder Euro zählt. Armin N. wird morgen Nacht erneut geduldig gegenüber dem Hauptbahnhof warten. Auf ein Getränk, ein belegtes Brot und freundliche Worte von den Menschen des Teams vom Mitternachtsbus.

Ramona Vauseweh

Der Mitternachtsbus der Diakonie Hamburg

Tel. 040 401782-15
 mitternachtsbus@diakonie-hamburg.de
 www.mitternachtsbus-hamburg.de

Spendenkontakt

Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit
 „Spende Obdachlosenhilfe“
 Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE76 2005 0550 1230 1432 55



Tierischer Besuch, der Freude macht

Wer an Demenz erkrankt, braucht nicht nur Unterstützung im Alltag, sondern ganz besondere Zuwendung. Pflegende Angehörige stellt das oft vor große Herausforderungen. Für alle, die Tiere lieben, bringt der Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“ Freude und Abwechslung in den im Alltag.



Dienstag um 15 Uhr beginnen zwei besonders schöne Stunden. Dann sind Bobby und sein Frauchen zu Gast bei Ursula Weber. Den Namen der Besitzerin des flauschigen Mischlings vergisst die Seniorin schon mal. Wie der kleinen Hund heißt, kann sich die 72-Jährige hingegen gut merken – trotz ihrer beginnenden Demenz. Menschen, bei denen sich die geistigen Fähigkeiten verschlechtern, brauchen spezielle Zuwendung. Pflegende Angehörige bringt das oft an ihre persönlichen Grenzen. Das Projekt „4 Pfoten für Sie“ will Abwechslung in den Alltag der Kranken bringen und die Angehörigen entlasten. Der ehrenamtliche Hundebesuchsdienst ist Teil des gemeinnützigen Vereins Hamburgische Brücke – Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V. „Hunde leisten eine gute Unterstützung bei der Behandlung von Demenzkranken“, erklärt Koordinatorin Bianca Huckfeldt, „sie erreichen Menschen ganz ohne Worte auf emotionaler Ebene.“ In der Hansestadt betreuen 35 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen und

ihre Hunde pflegebedürftige Menschen stundenweise in deren Zuhause. Den pflegenden Angehörigen ermöglicht das pro Woche eine Auszeit von zwei Stunden. Zeit für Behördengänge, Einkäufe, Sport und mehr. Die regelmäßige Begegnung mit einem festen Mensch-Hund-Team gestaltet sich ganz nach dem Gesundheitszustand der Besuchten. Menschen, die noch mobil sind, freuen sich über einen Spaziergang. Es wird gebastelt, Kaffee getrunken oder einfach mal ganz in Ruhe geredet. Ob groß, ob klein, flauschig, aktiv oder eher ruhig – welcher Hund der passende Besuch ist, lässt sich schnell durch die ersten zwei bis drei Treffen ermitteln. „Viele Menschen haben im Laufe ihres Lebens positive Erfahrungen mit Hunden gemacht“, weiß Bianca Huckfeldt, „teilweise werden Erinnerungen an eigene Haustiere geweckt.“ Ursula Weber gibt ihrem kleinen Gast stets zur Begrüßung ein Leckerli. „Mach hopp“, forderte sie ihn anschließend auf. Bobby kennt das schon. Flink huscht er zu der Seniorin aufs Sofa und

wird hinter den Ohren gekrault. „Es ist gut, wenn sich solche Rituale ausbilden“, führt die Projekt-Koordinatorin aus, „der Hund weiß, was seine Aufgabe ist, und den Besuchten fällt es leichter, sich an die Besuchssituation zu erinnern.“ Der Hund sei sozusagen ein Türöffner: „Gespräche fallen leichter, Menschen mit Demenz werden aus ihrer Isolation geholt.“ Demenz ist nicht heilbar, aber man kann ihren Verlauf verlangsamen. Auf den Gesundheitszustand wirkt sich der regelmäßige tierische Besuch positiv aus. Er verbessert die Stimmung, erhält die körperliche Beweglichkeit, aktiviert Gefühle und fördert die Motivation.

Über die Pflegekasse

Für Hundebesitzer bietet das Projekt „4 Pfoten für Sie“ die Möglichkeit zu einem Ehrenamt, das sie zusammen mit ihrem vierbeinigen Freund angehen können. 18 Monate sollte das Tier mindestens alt sein, kontaktfreudig und sich gern von Menschen anfassen lassen. Nach einem bestandenen Eignungstest werden Hund und Herrchen oder Frauchen in einem 45-stündigen Schulungskurs auf ihre Besuche vorbereitet. Hier arbeitet das Projekt zusammen mit der Hundeschule „Mit Hand und Pfote“ von Leon Schmitz. Während ihrer Besuche sind die Ehrenamtlichen über die Hamburgische Brücke unfall- und haftpflicht-versichert. Pro Besuch erhalten sie eine Aufwandsentschädigung von elf Euro. Die Gebühr von 120 Euro für den innerhalb der Schulung zu absolvierenden Hundeführerschein tragen sie selbst. Der Hundebesuchsdienst ist ein anerkanntes Angebot zur Unterstützung im Alltag und Entlastung von pflegenden Angehörigen. Die Kosten von 20 Euro pro Besuch können über die Pflegekasse erstattet werden.

Ramona Vauseweh

Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“

Bianca Huckfeldt
Das Demenzdock
Martinistraße 44, 20251 Hamburg
Tel. 040 227298-600
Fax 040 227298-605
Mail huckfeldt@hamburgische-bruecke.de



Inmitten der lebendigen Kulisse Hamburgs erwartet neugierige Besucher das faszinierende Drachenlabyrinth – ein wahres Paradies für junge Entdecker. Hier verlieren sich kleine Abenteurer in einem verwunschenen Reich voller kniffliger Rätsel und aufregender Herausforderungen. Egal, ob sie in Gruppen oder alleine eintreten, sie werden Teil einer Welt, die ihre kühnsten Fantasien zum Leben erweckt und ihnen erlaubt, ihre verborgenen Talente zu entfesseln. Das große Highlight? Geburtstagskinder dürfen sich auf eine besondere Feier freuen, die mit einem unvergesslichen Labyrinth-Abenteuer beginnt und mit Drachenbrause, köstlicher Pizza und geheimnisvollen Überraschungen aufwartet. Doch hinter dem ganzen Spaß verbirgt sich auch eine subtile Lektion: Hier lernen junge Abenteurer spielerisch, wie wichtig Teamarbeit und ein gesundes Selbstvertrauen sind – äußerst wichtige Dinge für den Lebensweg. Nicht zu vergessen sind die nächtlichen Abenteuer in Form von spannenden Übernachtungspartys, die auf der offiziellen Website des Drachenlabyrinths angekündigt werden. Ein Ausflug, der das Herz jedes abenteuerlustigen Geistes höher schlagen lässt.

Karoline Jankowski

Drachenzähmen leicht gemacht

Im Drachenlabyrinth schlüpfen Kids in aufregende Fantasierollen und müssen allein, zu zweit oder im Team spielerisch diverse Aufgaben lösen, um die Geschichte des mysteriösen Drachenlabyrinths zu erforschen.

www.drachenlabyrinth.de

EKZ Zebra, UG,
Bramfelder Chaussee 1-3,
22177 Hamburg
Täglich: 11:00 bis 18:00 Uhr
Eintritt: Einzelpersonen:
2,00 Euro pro Aufgaben-Blatt



Sudoku

Sudoku ist eine der beliebtesten Denksportaufgaben aller Zeiten. Das Ziel von Sudoku ist es, ein 9x9-Raster so mit Zahlen zu füllen, dass jede Reihe, Spalte und jedes 3x3-Quadrat alle Ziffern zwischen 1 und 9 enthält.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

			1					
2				7			3	
		6		8	3		9	
		7	4		1	3		
3	5	8		6		1		
	1		9					
9			6			5		
	4							7
		3			5			

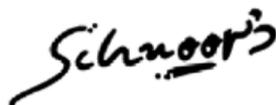
Wie lautet die Zahlenkombination?

--	--	--

Zu gewinnen gibt es

einmal zwei 25-Euro-Gutscheine für das

Restaurant Schnoor's
Donauweg 2,
22393 Hamburg



Und so einfach nehmen Sie teil:

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit den richtigen Lösungen unter Angabe Ihres Namens, Ihrer BDS-Mitgliedsnummer und Ihrer Adresse an folgende Anschrift:

Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG
Redaktionsteam

Hufnerstraße 28 | 22083 Hamburg

oder:

Schicken Sie uns eine E-Mail mit den oben genannten Angaben an: redaktion@bds-hamburg.de.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2024.

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der BDS. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen Teilnehmenden, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, wird der glückliche Gewinner ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Hinweis: Ihre Daten werden ausschließlich verwendet, um die Durchführung des Gewinnspiels zu gewährleisten. Weitere datenschutzrelevante Informationen finden Sie unter www.bds-hamburg.de/impressum-und-datenschutzerklaerung.html.

Auflösung aus Heft 2/23

Die Lösung lautet: Raumfahrt, Einladung, Federball, Zuschauer, Unterhose und Abenteuer.
Wir gratulieren der Gewinnerin: Helga Wolff.



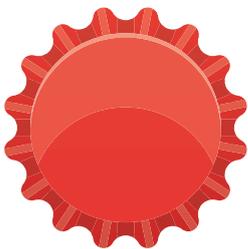
Tierisch gute Glücksbringer: Bastelideen für Silvester

Die aufregende Silvesternacht steht kurz bevor, und mit ihr kommen die allerhand Traditionen und Bräuche, die uns Glück und Erfolg für das kommende Jahr versprechen. Wir wollen diese besondere Zeit mit einer Prise Kreativität und Selbstgemachtem noch ein bisschen spannender gestalten. Deshalb haben wir für euch drei tolle Bastelanleitungen vorbereitet, um eure ganz eigenen Glücksbringer zu kreieren. Mit nur wenigen Materialien wie Kronkorken, Papier, Filz und Knöpfen könnt ihr eure Kreativität entfalten und das kommende Jahr mit positiver Energie und Vorfreude willkommen heißen.

Klein aber Oho

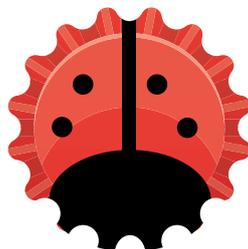
Was ihr braucht: Kronkorken, rote Farbe, Pinsel, schwarzer und weißer Stift, gegebenenfalls Wackelaugen

Im Tierreich meiden viele den halbkugeligen Blattlausjäger, denn sein bitteres Sekret ist gefürchtet. Früher hielten ihn deswegen die Bauern für ein Geschenk des Himmels – er hatte kaum Feinde, fraß Schädlinge und sicherte eine reiche Ernte – und benannten ihn deshalb nach der heiligen Maria. Auch heute steht er für Widerstandsfähigkeit und Glück. Kann nie schaden, deshalb könnt ihr euch hier ganz einfach euren eigenen Marienkäfer aus Kronkorken basteln:



1

Schritt 1: Als erstes die Kronkorken rot anmalen und die Farbe gut trocknen lassen.



2

Schritt 2: Den Kronkorken an einer Seite mit einem schwarzen Stift anmalen. Der Stift sollte ein Permanent-Maker sein. Man kann auch schwarze Farbe nehmen, wenn man möchte. Von vorne nach hinten noch eine schwarze Linie ziehen. Und natürlich die Punkte nicht vergessen!



3

Schritt 3: Vorne, in den schwarzen Bereich, mit einem weißen Permanent-Maker zwei weiße Punkte als Augen malen. Wer keinen weißen Stift hat, kann zum Beispiel auch Wackelaugen nehmen.



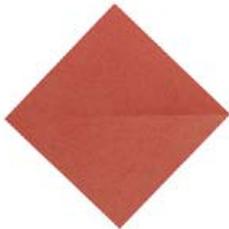
Geflügelter Glücksbote

Was ihr braucht: Ein quadratisches Stück Papier

Heiler, Himmelsbote, Wunscherfüller – der Kranich genießt in verschiedenen Kulturen und ihren Mythologien hohes Ansehen. In der japanischen Faltkunst Origami sind sie das beliebteste Modell, das auch Anfängern gelingt. Man sagt, dass das Falten von 1.000 Kranichen einen Wunsch in Erfüllung gehen lässt. Das Beste daran? Auf dem Weg dorthin kannst du deine Liebsten mit handgefertigten Glücksbringern überraschen. Hier eine Anleitung:



1



Schritt 1: Lege ein quadratisches Blatt Papier vor dich. Falte es diagonal, um eine Linie zu ziehen, und falte es dann wieder auf, um eine Falzlinie zu erzeugen.

2



Schritt 2: Falte die oberen Ecken des Quadrats zur Mitte, sodass sie sich an der Mittellinie treffen, und forme ein Dreieck.

3



Schritt 3: Falte die Spitze des oberen Dreiecks zur unteren Spitze, um ein längliches Dreieck zu bilden.

4



Schritt 4: Wiederhole Schritt 2 auf der Rückseite des Blattes, um ein Quadrat zu erhalten.

5



Schritt 5: Öffne die oberste Schicht des Quadrats, und falte die Seiten zur Mitte, sodass die obere Kante des Dreiecks in der Mitte liegt.

6



Schritt 6: Wende das Blatt, und wiederhole Schritt 5 auf der Rückseite, um eine Raute zu formen.

7



Schritt 7: Falte die oberen Ecken der Raute nach unten, sodass sie sich in der Mitte treffen, und forme ein kleineres Raute.

8



Schritt 8: Falte die Spitze der kleinen Raute nach oben, und bringe die seitlichen Ecken zusammen, um die Flügel zu formen.

9



Schritt 9: Öffne die Flügel vorsichtig, um den Origami-Kranich zu vervollständigen.





Foto: Pexels/Brett Sayles

Ich glaub, mein Schwein pfeift

Was ihr braucht: Pinke oder rosa Christbaumkugeln, etwas Filz in derselben Farbe, Knöpfe, Heißkleber, Permanentmarker, gegebenenfalls Wackelaugen

Schweine sind sozial, klug, stark und widerstandsfähig. In der germanischen Mythologie war der Eber sogar ein ganz besonderes und heiliges Krafttier: Der Wagen des Hauptgottes Freyr wird vom Eber Gullinborsti gezogen. Das Schwein ist deshalb ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum und Fruchtbarkeit. Wir zeigen euch, wie man all diese schönen Dinge ganz einfach in die eigenen vier Wände zaubern kann:



1

Schritt 1: Zuerst schneidet man aus dem Filz kleine Ecken für die Schweineohrchen aus. Dann werden sie mit dem Heißkleber rechts und links neben die Kugelaufhängung geklebt.



2

Schritt 2: Vorne mittig wird dann ein Knopf mit Kleber befestigt. Nun habt ihr eine Schweinenase.



3

Schritt 3: Fehlen noch die Augen, zeichnet diese mit dem Permanentmarker auf oder verwendet Wackelaugen.

Karoline Jankowski

Ole & Nachbar Schmidt
erleben in jeder Ausgabe
lustige Abenteuer.
Viel Spaß!



Gedicht & Illustration Ole: Jens Valtwies

Ole will auch

„Wau“, sage ich.
„Moin“ sagt Nachbar Schmidt.
„Guck doch mal ins Treppenhaus,
mein Gott, wie sieht das denn aus?!“

Vor jeder Tür sieht Ole klar,
diverse Schuhe, aber nie ein Paar.
Grobe Stiefel und auch feine,
Pantoffeln, Turnschuhe, auch ganz kleine.
Aber immer nur von jeder Art ein Stück:
„Was soll das? Bringt das etwas Glück?“

Ole weiß sich keinen Rat,
da hört er Schmidt, wie dieser sagt:
„Kinder, stellt die Stiefel raus
morgen kommt der Nikolaus?“

Ach, DAS war's! Dieser nette Mann,
der allen etwas Süßes bringen kann,
wenn denn diese Schuhe haben,
und da, da liegt der Hund begraben.

Denn unser armes Hündchen Ole,
hat keine Schuh, nur seine Pfortensohle.
Wie soll der Nikolaus denn nun
Ole etwas Gutes tun?

Kurz nachgedacht und dann
rennt Ole schon den Flur entlang.
Sein Hundekörbchen wird im Nu
zu Oles großem Hundeschuh!

Einen schönen Winter wünscht
Euer Ole





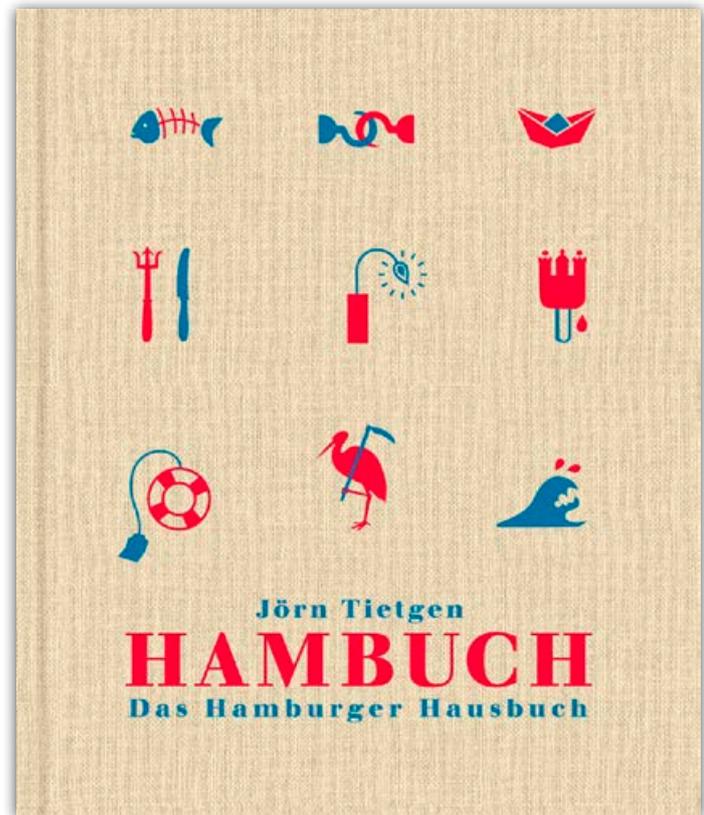
Der BDS-Buchtipp

Hambuch: Das Hamburger Hausbuch von Jörn Tietgen

Gut, ich sage das gleich mal am Anfang dieses Textes: Ich bin eine Zugezogene. Für mich sollte das Ansammeln von Wissen über meine geliebte neue Heimatstadt schon mal obligatorisch sein. So weit, so gut. Jetzt kommt die Überraschung: Ich finde, jeder sollte dieses Buch im Regal haben und es als das verwenden, was es ist: ein Hausbuch. Ein solches Hausbuch war früher in den Familien ein alltäglicher Lebensbegleiter, in dem Wissenswertes und Nützlichtes gesammelt wurde. Und genau das erwartet den Leser des „Hambuchs“. Jörn Tietgen vermittelt in diesem Buch nicht nur allerlei historisches, kulturelles und kulinarisches Wissen, sondern widmet sich auch typischen Hamburger Traditionen und räumt mit gängigen Klischees über die Stadt sowie deren Bewohnerinnen und Bewohner auf. Wussten Sie zum Beispiel, dass es in München und Essen mehr regnet als in unserer schönen Hansestadt?

Das „Hambuch“ wird Ihnen auch viele Fragen beantworten, die Sie sich nie gestellt haben. Das ist gut, wenn Sie auf der nächsten Familienfeier mit unnützem Wissen glänzen wollen. Wer weiß denn schon, dass hier das erste deutsche Volksbad eröffnet wurde, Hamburg europaweit die Stadt mit den meisten Wochenmärkten ist oder dass sie vor dem Ersten Weltkrieg das größte Telegrafenamt der Welt ihr eigen nannte. Damals wurde das Fräulein vom Amt übrigens despektierlich als „Stöpseljule“ bezeichnet. Wir finden: ein gutes Buch für alle Eingefleischten und Zugezogenen.

Diana Hempel



Buch: Junius Verlag



Wichtige Rufnummern:

Schadensmeldung

Etwas ist nicht in Ordnung? Geben Sie uns bitte Nachricht, damit wir die Reparatur veranlassen können:

Telefon: 040 20200-820

E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

Notdienstzentrale

Bitte diesen Dienst nur nach Büroschluss oder an Feiertagen wählen, z. B. bei Heizungsausfall, Rohrbruch, Sturmschäden

Telefon: 040 345110

Rauchmelder

Störungen bei Ihren Rauchwarnmeldern? Serviceunternehmen: BRUNATA-METRONA

24 Stunden Not-/Entstördienst

Telefon: 0180 5047110

[14 ct/min a. d. deut. Festnetz, max. 42 ct/min. Mobil]

Ihr Hauswart

Montag bis Donnerstag:
8:00 – 12:00 Uhr/13:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 – 12:30 Uhr

Telefon: 040 20200-820

E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

Ihr Mitgliederservice

Ansprechpartner Gemeinschaftsräume/
Sozialmanagement: Sarah Groß,
Vanessa Hlodon, Janet Petersen

Telefon: 040 20200-630

E-Mail: mitgliederservice@bds-hamburg.de

Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Handicap

Ansprechpartnerin: Vanessa Hlodon

Telefon: 040 20200-321

The logo for willy.tel, featuring the brand name in a bold, lowercase sans-serif font. Above the 'y' are four small white squares arranged in a horizontal row.

willy.tel

TV · INTERNET · TELEFON · MOBILFUNK

A photograph of three women of different ages laughing joyfully together. One woman is holding a smartphone, and another is waving. They are in a bright, indoor setting.

Alles aus einer Hand

TV RADIO INTERNET WLAN
TELEFON MOBILFUNK

Einfach, ehrlich, hanseatisch.

Telefon und Internet - einfach und günstig? Kein Problem! Als Bewohner der BDS profitieren Sie vom modernen und leistungsfähigem Glasfasernetz von willy.tel.

Informieren Sie sich gern über unsere Tarife telefonisch unter unserer kostenlosen Hotline.



Wir sind für Sie da:
0800 - 333 44 99 (kostenlos)



www.willytel.de
info@willytel.de